

Brahmajāla Sūtra

Bodhisattva-Śīlas

Zeremonie zur Rezitation der Bodhisattva-Śīlas

Weihrauch-Hymne

Im Räuchergefäß wurde soeben das Sandelholz entzündet,
Der duftende Raum durchdringt weit entfernte Welten,
Unsere Herzen sind mit aufrichtiger Verehrung und Hingabe erfüllt,
Mögen die Buddhas uns mit Barmherzigkeit beistehen.

NAMO BUDDHA LOCANA, DEM LEHRER DES BRAHMAJĀLA [SŪTRAS] (3x)

Vers zur Eröffnung eines Sūtras

Der Buddha-Dharma ist umfassend, tief und äußerst wundersam,
Für einhunderttausend Äonen schwer aufzufinden,
Jetzt sind wir ihm begegnet und werden ihn eifrig rezitieren,
Mögen wir klar die wundersame Bedeutung des Tathāgata verstehen.

NAMO GURU ŚĀKYAMUNI BUDDHAYA (3x)

I.

Alle Halter der Bodhisattva-Śīlas, hört aufmerksam zu!
Mit unserem Leben nehmen wir Zuflucht zu Locana,
Und den Vajra-Buddhas der zehn Richtungen.
Wir werfen uns nieder vor dem tugendhaften Maitreya,
Der herabsteigen wird, um seine Buddhaschaft zu manifestieren.
Jetzt werden die drei Arten von Śīlas rezitiert,
Alle Bodhisattvas hören dem gemeinsam zu.
Śīlas sind wie ein großes helles Licht,
Dessen Lichtstrahlen die Dunkelheit der Nacht vertreiben.
Śīlas sind wie ein kostbarer klarer Spiegel,
Der alle Phänomene deutlich aufzeigt.
Śīlas sind wie Mani-Perlen,
Die als Provisionen den Bedürftigen helfen.
Um Befreiung vom Leiden und schnelle Buddhaschaft zu erlangen,
Übertrifft nichts diese Śīlas.
Deswegen sollten Bodhisattvas,
Sie mit freudiger Ausdauer bewahren.

II.

Ehrwürdige! *(Große Versammlung! Schüler der Buddhas!)* Wir haben Frühling *(Sommer, Winter)*, wobei vier Monate eine Jahreszeit ausmachen. Ein halber Monat ist bereits vergangen *(ein Monat, eineinhalb Monate, zwei Monate, zweieinhalb Monate, drei Monate, dreieinhalb Monate, vier Monate)*, eine Nacht fehlt noch, mit einer Nacht mehr, dann bleiben noch dreieinhalb Monate. *(drei Monate, zweieinhalb Monate, zwei Monate, eineinhalb Monate, ein Monat, ein halber Monat)**

**[Mondkalender: Frühling: 16. des 12. Monats bis 15. des 4. Monats,
Sommer: 16. des 4. Monats bis 15. des 8. Monats,
Winter: 16. des 8. Monats bis 15. des 12. Monats]*

Alter und Tod sind nah, der Buddha-Dharma ist fast verloschen. Ehrwürdige *(Große Versammlung, Schüler der Buddhas)*, da Sie den Pfad verwirklichen wollen, sollten Sie mit einsgerichtetem Geist und freudigem Eifer streben. Weil die Buddhas mit einsgerichtetem Geist und freudigem Eifer strebten, waren sie fähig, die Frucht des unübertrefflichen wahren Erwachens zu verwirklichen und noch mehr alle anderen heilsamen Dharmas.

Solange Sie noch bei Kräften sind, sollten Sie sich eifrig bemühen, heilsamen Dharma zu praktizieren. Wie könnte man nicht eilig nach dem Pfad streben und stattdessen warten, bis man alt und schwach ist. Nach welchen Vergnügungen sehnen Sie sich noch?...

Dieser Tag ist bereits vergangen,
So schwindet die Lebensspanne,
Wie Fische im abnehmenden Wasser,
Was gibt es sich daran zu erfreuen?!

III.

Frage: Hat sich die Gemeinschaft bereits versammelt? *(Der Gelübde-Rezitierende fragt)*

Antwort: Die Gemeinschaft hat sich versammelt. *(Der Klosterverwalter antwortet)*

Frage: In Harmonie versammelt?

Antwort: In Harmonie.

Frage: Zu welchem Zweck hat sich die Gemeinschaft versammelt?

Antwort: Zur Verkündung der Bodhisattva-Śīlas.

Frage: Haben diejenigen, die die Bodhisattva-Śīlas nicht empfangen haben, sowie diejenigen, die nicht rein sind, bereits den Raum verlassen?

Antwort: Hier gibt es niemanden, der die Bodhisattva-Śīlas nicht empfangen hat und niemanden, der nicht rein ist. *(Falls doch, dann jene heraus bitten und danach antworten:*

Diejenigen, die die Bodhisattva-Śīlas nicht empfangen haben, sowie diejenigen, die nicht rein sind, haben den Raum verlassen.)

Frage: Wie viele Bodhisattvas gibt es, die nicht anwesend sind, aber ihr Einverständnis und ihre Reinheit gesendet haben?

Antwort: Es gibt keine Bodhisattvas, die nicht anwesend sind und ihr Einverständnis sowie ihre Reinheit gesendet haben. *(Wenn es jemanden gibt, dann bekanntgeben: Ihr Ehrwürdigen, bitte hören Sie mir aufmerksam zu. Ich, Bodhisattva..., haben das Einverständnis von Bodhisattva... empfangen. Er/Sie hat eine dem Dharma entsprechende Angelegenheit der Saṃgha. * Bodhisattva... sendet sein/ihr Einverständnis und seine/ihre Reinheit.)* *spezifische Angelegenheit sagen

IV.

Ehrwürdige! *(Große Versammlung, Schüler der Buddhas)* Legen Sie die Hände zusammen und hören Sie mit ganzem Herzen aufmerksam zu! Ich werde jetzt gleich die Einleitung zu den großen Śīlas der Buddhas rezitieren. Große Versammlung, hören Sie ruhig und aufmerksam zu. Wenn jemand hier von sich weiß, dass man ein Vergehen begangen hat, dann sollte dies bereinigt werden. Durch die Bereinigung entsteht Frieden und Freude. Wird es nicht bereinigt, dann gewinnt das Vergehen an Schwere. Jene, ohne Vergehen bleiben still. Ihre Stille lässt verstehen, dass die große Versammlung rein ist.

Ehrwürdige! *(Große Versammlung, Schüler der Buddhas)* hören Sie aufmerksam zu. Nach dem Übergang des Buddhas, in der Zeit des Dharma-Verfalls, sollte man den Prātimokṣa [Vinaya] verehren. Der Prātimokṣa [Vinaya] besteht genau aus diesen Śīlas. Diese Śīlas zu bewahren, ist wie in der dunklen Nacht einem Licht zu begegnen, wie wenn Bedürftige Reichtümer erhalten, wie wenn Kranke genesen, wie wenn Gefangene befreit werden, wie wenn Reisende nach Hause kommen. Deswegen sollte man verstehen, dass genau dieser Śīla-Dharma der unübertroffene Meister der großen Versammlung ist und kein Unterschied zu einem in der Welt noch anwesenden Buddha besteht.

Entsteht im Herzen nur schwer eine Furcht vor dem Unheilsamen, so entstehen auch heilsame Geisteszustände nur schwierig. Deswegen erklärt ein Sūtra: Unterschätzen Sie nicht die kleinen Vergehen, indem Sie sie für harmlos halten, denn Wassertropfen, auch wenn sie nur winzig sind, füllen allmählich ein großes Gefäß. Ein einziges augenblickliches Vergehen kann einen in die Avīci-Hölle der ununterbrochenen Qualen werfen. Hat man erst einmal diesen menschlichen Körper verloren, dann wird er für zehntausend Kalpas schwer wiederzuerlangen sein.

Die Jugend ist wie ein galoppierendes Pferd, das sich nicht aufhalten lässt. Die Lebensspanne der Menschen zerrinnt, noch schneller als ein Gebirgsfluss. Obwohl der heutige Tag noch besteht, so ist es schwer zu garantieren, dass es ein Morgen geben wird. Große Versammlung, jeder von Ihnen sollte mit einsgerichtetem Geist und freudigem Eifer streben. Achten Sie darauf, sich nicht aus Trägheit und Faulheit dem Schlaf und dem zerstreuten Denken hinzugeben. Nachts sollten Sie Ihren Geist durch die Vergegenwärtigung der Drei Juwelen sammeln. Lassen Sie die Zeit nicht leer verstreichen und erschöpfen Sie sich nicht mit Nutzlosem, sonst werden Sie es später bereuen.

Jeder in dieser großen Versammlung sollte mit einsgerichtetem Geist und Verehrung diesen Śīlas folgen, sie dem Dharma entsprechend anwenden und studieren.

Ehrwürdige! *(Große Versammlung, Schüler der Buddhas)* Heute ist der 15. Tag *(14. Tag)*, zum Vollmond *(Neumond)*, führen wir die Upavasatha-Zeremonie aus, indem wir die Bodhisattva-Śīlas rezitieren. Die große Versammlung sollte mit einsgerichtetem Geist gründlich zu hören.

Jene mit Vergehen sollten diese offenlegen. Alle ohne Vergehen bleiben still. Wenn Stille herrscht, ist erkennbar, dass die große Versammlung rein ist und dann können die Bodhisattva-Śīlas rezitiert werden.

Ich habe die Einleitung zu den Bodhisattva-Śīlas zu Ende rezitiert.

Jetzt frage ich: Sind die Anwesenden in dieser großen Versammlung hier rein? *(Dreimal fragen)*

Verehrte große Versammlung! Die Anwesenden hier sind rein, da sie still geblieben sind. So habe ich diese Angelegenheit vernommen.

NAMO ERHABENE VERSAMMLUNG VON BUDDHAS UND BODHISATTVAS DES BRAMAS NETZ[-SŪTRAS] *(3x)*

Buddha verkündet

Das Brahmajāla Sūtra

Kapitel des Bodhisattva Grund-Gewahrseins

Unterer Abschnitt

Übersetzt ins Chinesische von Tripiṭaka-Meister Kumārajīva der Yao Qin-Dynastie

I. Buddha Locana

Zu dieser Zeit lehrte Buddha Locana der großen Versammlung in zusammengefasster Form das „Grund-Gewahrsein“, so als würde er die unverkündbaren Dharma-Tore, in ihrer Zahl gleich den Sandkörnern von einhunderttausend Ganges-Flüssen, auf die Spitze eines Haares arrangieren.

[Er sagte:] „Alle Buddhas der Vergangenheit haben dieses Grund-Gewahrsein gelehrt, alle Buddhas der Zukunft werden es lehren und alle Buddhas der Gegenwart lehren es gerade. Auch ist es ein Dharma-Tor, dass alle Bodhisattvas der drei Zeiten gelernt haben, lernen werden und gerade lernen.“

Ich selbst praktiziere dieses Grund-Gewahrsein schon seit einhundert Asaṃkhyeya-Kalpas, deswegen habe ich den Namen Locana erhalten. Buddhas! Übermittelt was ich gelehrt habe und öffnet den Pfad des Grund-Gewahrseins für alle Lebewesen.“

Anschließend sandte Buddha Locana vom hell lodernden, himmlisch leuchtenden Löwenthron der Welt der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer Lichtstrahlen aus. Aus den Lichtstrahlen ging eine Stimme hervor, die zu den auf tausendblättrigen Lotusblumen sitzenden Buddhas sprach: „Bewahrt dieses Kapitel vom Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins von mir, danach geht und lehrt es sukzessiv den Hunderten von Tausenden von Milliarden Śākyas, zusammen mit allen Lebewesen. Alle sollten es empfangen und bewahren, lesen und rezitieren und mit einsgerichtetem Geist anwenden.“

Zu dieser Zeit erhoben sich die auf den tausendblättrigen Lotusblumen sitzenden Buddhas zusammen mit den Hunderten von Tausenden von Milliarden Śākyas und brachen von ihren Löwen-Thronen auf. Ihre kompletten Körper sandten unvorstellbare Lichtstrahlen aus. In jedem dieser Lichtstrahlen erschienen unzählige Buddhas, welche gleichzeitig unzählige blaue, gelbe, rote und weiße Blumen Buddha Locana darbrachten. Nachdem sie das zuvor verkündete Kapitel vom Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins empfangen hatten, brach jeder von ihnen von der Welt der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer auf.

Bei ihrem Aufbruch traten sie in die essenzielle Natur des raumgleichen Lotus-Strahlen-Samādhis ein. Jeder von ihnen kehrte an seinen ursprünglichen Ort unterhalb des Bodhi-Baums in Jambudvīpa zurück.

Nachdem sie die essenzielle Natur des raumgleichen Lotus-Strahlen-Samādhis verlassen hatten, nahmen sie auf dem königlichen, himmlisch-strahlenden Vajra-Thron in der Halle der wundersamen Lichtstrahlen Platz und lehrten über die zehn Welten-Ozeane.

Erneut erhob sich Buddha von seinem Thron und begab sich zum Palast Indras, um die zehn Verweilorte zu lehren. Erneut erhob sich Buddha von seinem Thron und begab sich zum Palast des Himmelsgottes Yama, um die zehn Praktiken zu lehren. Erneut erhob sich Buddha von seinem Thron und begab sich zum Palast des Tuṣita-Himmels, um die zehn Widmungen zu lehren. Erneut erhob sich Buddha von seinem Thron und begab sich zum Palast des Nirmāṇarati-Himmels, um die zehn Meditationen zu lehren. Erneut erhob sich Buddha von seinem Thron und begab sich zum Palast des Paranirmitavaśavartin-Himmels, um die zehn Bhūmis zu lehren. Weiterhin begab sich Buddha in den Bereich des ersten Dhyānas, um die zehn Vajras zu lehren. Weiterhin begab sich Buddha in den Bereich des zweiten Dhyānas, um die zehn Arten von Geduld zu lehren. Weiterhin begab sich Buddha in den Bereich des dritten Dhyānas, um die zehn Gelübde zu lehren. Weiterhin begab sich Buddha in den Bereich des vierten Dhyānas, im Himmels-Palast von Maheśvara, um das Kapitel vom Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins zu lehren, welches ursprünglich Buddha Locana in der Welt der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer verkündete.

Die restlichen Hunderten von Tausenden von Milliarden Śākyas lehrten dies in gleicher Weise in nicht-diskriminierender Nondualität. *So heißt es im Bhadrakalpa-Kapitel.*

II. Buddha Śākyamuni

Zu dieser Zeit, nachdem Buddha Śākyamuni zuerst in der Welt der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer erschien, betrat er den Palast des Deva-Königs von Osten und erläuterte „Das Sūtra zur Bezwingung Māras“. Danach stieg er herab, um im Staat Kapilavastu auf dem südlichen Kontinent Jambudvīpa geboren zu werden.

Sein Vater war König Śuddhodana, seine Mutter Königin Māyā. „Mein Name ist Siddhārtha. Sieben Jahre, nachdem ich das Familienleben verlassen hatte, verwirklichte ich den Pfad im Alter von dreißig Jahren. Mein Titel ist Buddha Śākyamuni.“

Vom königlichen Blumenlicht-Vajra-Thron in Bodhgayā bis zum Himmelspalast Maheśvaras, verkündete Buddha den Dharma sukzessiv an zehn verschiedenen Orten.

Zu dieser Zeit, als Buddha das Juwelen-Netz des Königs vom großen Brahmā-Himmel betrachtete, sprach er zur großen Versammlung:

„Die unzähligen Welten sind wie die Maschen in diesem Netz. Jede dieser Welten ist anders als die anderen, und die Unterschiede sind ebenso zahllos. Genauso verhält es sich mit den Lehrmethoden der Buddhas.“

Ich erschien bereits achttausend Mal in dieser Sahā-Welt, saß auf dem königlichen Blumenlicht-Vajra-Thron bis hinauf zum Himmelspalast von Maheśvara und verkündete zusammenfassend das ‚Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins‘ an alle großen Versammlungen in allen diesen Dharma-Zusammenkünften.“

„Danach stieg Ich hinunter vom Himmelspalast Maheśvaras, setzte mich unter den Bodhi-Baum in Jambudvīpa und lehrte für alle Lebewesen auf dieser Erde, für alle gewöhnlichen Wesen, für alle unwissenden Leute, die Śīlas des ursprünglichen Grund-Gewahrseins von Buddha Locana, die er selbst regelmäßig rezitiert, seitdem er den initialen Entschluss hervorbrachte. Diese Vajra-Juwelen-Licht Śīlas sind auch der Ursprung aller Buddhas, der Ursprung aller Bodhisattvas und der Same der Buddha-Natur.

Alle Lebewesen besitzen die Buddha-Natur. All jene mit Intention, Bewusstsein, Form und Geist sind fühlend, sind gewahr und sie alle sind in diesem Śīla-Dharma der Buddha-Natur mit enthalten. Weil es mit Gewissheit immer wahre Ursachen gibt, ist der Dharmakāya mit Gewissheit immer gegenwärtig.

In dieser Weise erscheinen die zehn Prātimokṣa-Śīlas in der Welt. Sie sind Śīlas des Buddha-Dharma und werden von allen Lebewesen in den drei Zeiten mit Verehrung empfangen und bewahrt.

Nun werde ich erneut für diese große Versammlung das Kapitel der unerschöpflichen Śīla-Schatzkammer lehren. Dies sind die Śīlas aller Lebewesen, ihr Ursprung ist die von Natur aus reine Wesensnatur.“

Ich, Locana, sitze nun auf der Lotus-Plattform,
Rings um mich auf tausend Lotusblüten erscheinen wiederum tausend Śākyas.
In einer einzigen Blüte sind hundert Milliarden Welten,
In jeder Welt ein Buddha Śākyamuni,
Jeweils unter dem Bodhi-Baum sitzend,
Verwirklichen sie gleichzeitig den Pfad zur Buddhaschaft.
So sind es Hunderte von Tausenden von Milliarden,
Locana ist der ursprüngliche Körper,
Die Hunderte von Tausenden von Milliarden Buddha Śākyamunis,
Empfangen ein staubpartikelgleiches Gefolge.
Gemeinsam kommen sie an meinen Ort,
Um zu hören, wie ich die Śīla Buddhas rezitiere,
Unverzüglich öffnet sich das Tor des Amṛta-Nektars.
Zu dieser Zeit kehren die Hunderte von Tausenden von Milliarden Buddhas,
Zu ihrem Bodhimaṇḍa zurück,
Jeder sitzt unter dem Bodhi-Baum,
Und rezitiert die Śīlas meines Gurus:
Die zehn Haupt und achtundvierzig Geringeren.
Śīlas sind wie die strahlende Sonne und der Mond,
Und auch wie eine kostbare Juwelenkette,
Bodhisattvas so zahlreich wie Staubpartikel,
Erlangen durch sie die Buddhaschaft.
Sie werden von Locana rezitiert,
Und ich rezitiere sie ebenfalls.
Ihr beginnenden Bodhisattvas,
Solltet diese Śīlas mit höchster Verehrung empfangen und bewahren!
Nachdem ihr sie empfangt und bewahrt habt,
Übertragt sie weiter an alle Lebewesen.
Hört aufmerksam zu,

Während ich den Śīla-Schatz des Buddha-Dharma rezitiere,
Den Prātimokṣa[-Vinaya].
Alle in der großen Versammlung sollten unerschütterliches Vertrauen haben,
Dass sie in der Zukunft Buddhas werden,
Und dass ich bereits ein Buddha geworden bin.
Habt ihr stets solch ein Vertrauen,
Dann sind eure Śīlas bereits vollkommen.
Alle Wesen mit Bewusstsein,
Sollten die Śīlas des Buddhas annehmen.
Lebewesen, welche die Śīlas Buddhas empfangen,
Gelingen unmittelbar zur Stufe der Buddhaschaft.
Wenn ihr Zustand dem des großen Erwachens gleicht,
Dann sind sie wahre Nachkommen der Buddhas.
Alle in der großen Versammlung sollten mit Verehrung,
Und von ganzem Herzen meiner Rezitation zuhören.

III. Buddha etabliert die Bodhisattva-Śīlas

Zu dieser Zeit, als Buddha Śākyamuni erstmals unter dem Bodhi-Baum saß und das unübertroffene wahre Erwachen verwirklichte, begann er mit der Etablierung des Prātimokṣa[-Vinaya] für Bodhisattvas. [Er lehrte:]

„Habt familiäre Hingabe gegenüber den Eltern, den Lehrern in der Saṃgha und den Drei Juwelen. Familiäre Hingabe ist ein Dharma, der zur Befreiung führt. Familiäre Hingabe wird sowohl als Śīla, als auch als Zurückhaltung bezeichnet.“

Anschließend sandte Buddha unzählige Lichtstrahlen von seinem Mund aus. Zu dieser Zeit waren unermesslich viele Bodhisattvas, Götter aus den achtzehn Brahmā-Himmeln und den sechs Himmeln des Begierde-Bereichs sowie die Könige der sechzehn großen Länder versammelt, welche alle gemeinsam ihre Hände zusammenlegten und dem Buddha von ganzem Herzen zuhörten, wie er die Mahāyāna-Śīlas aller Buddhas rezitierte.

Buddha sprach zu allen Bodhisattvas:

„Ich selbst rezitiere jeden halben Monat die Śīlas aller Buddhas. Alle Bodhisattvas, die den initialen Entschluss hervorgebracht haben, bis hin zu allen Bodhisattvas der zehn Stufen des Fortschritts, der zehn Entwicklungsstufen, der zehn Vajrastufen und der zehn Ebenen, rezitieren sie ebenfalls. Deshalb strahlt dieses Licht der Śīlas aus meinem Munde. Diese Lichtstrahlen haben eine Ursache, sie erscheinen nicht grundlos. Dieses Licht ist weder blau, gelb, rot, weiß noch schwarz. Es ist weder Form noch Geist, es ist weder existent noch nicht-existent und auch kein Dharma von Ursache und Wirkung. Diese Śīlas sind der Ursprung aller Buddhas und die Grundlage der Praxis des Bodhisattva-Pfades sowie die Grundlage aller Schüler der Buddhas in der großen Versammlung. Deshalb sollten alle Schüler der Buddhas diesen Śīla-Dharma empfangen, bewahren, lesen und rezitieren sowie gründlich lernen.“

„Schüler der Buddhas, hört aufmerksam zu! Bei den Empfängern der Bodhisattva-Śīlas, ist es unerheblich, ob sie ein König oder ein Prinz, ein Beamter oder ein Minister, ein Bhikṣu oder eine Bhikṣuni, ein Gott des Form- oder des Begierde-Bereichs, ein Bürger, ein Eunuch, ein männlicher oder weiblicher Prostituiertes, ein Sklave oder eine der acht Arten

von Geistern, ein Vajra-Geist, ein Tier oder ein Verwandlungswesen sind. Solange sie die Worte des Dharma-Meisters verstehen, können sie die Śīlas vollständig empfangen und erzeugen. Sodann werden sie alle als diejenigen mit der höchsten Reinheit bezeichnet.“

IV. Die zehn Haupt-Śīlas

Buddha sprach zu seinen Schülern:

„Es gibt zehn Haupt-Prātimokṣa-Śīlas. Wenn jemand die Bodhisattva-Śīlas empfangen hat, diese Śīlas aber nicht rezitiert, dann ist diese Person weder ein Bodhisattva noch nährt sie den Samen der Buddhaschaft. Ich rezitiere sie ebenfalls.

Alle Bodhisattvas haben sie in der Vergangenheit gelernt, werden sie in der Zukunft lernen und lernen sie gerade. Somit habe ich die Charakteristika des Prātimokṣa[-Vinaya] für Bodhisattvas zusammenfassend erläutert. Ihr solltet sie mit Verehrung lernen und bewahren.“

Buddha lehrte:

[1. Śīla: Nicht Töten]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht selbst töten, zum Töten anstiften, durch geschickte Mittel töten, das Töten preisen, sich am Töten erfreuen oder durch Mantren töten, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Tötens schaffen. Kein Lebewesen sollte absichtlich getötet werden. Vielmehr sollte man als Bodhisattva stets ein Herz der Liebe, des Mitgefühls und der familiären Hingabe besitzen und mit geschickten Mitteln alle Lebewesen beschützen und retten. Wenn man hingegen Lebewesen tötet und sich daran erfreut, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[2. Śīla: Nicht Stehlen]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht selbst stehlen, zum Stehlen anstiften, durch geschickte Mittel stehlen oder mittels Mantren stehlen, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Stehlens schaffen. Jeglicher Besitz, egal ob von Geistern oder Dieben, sei es auch nur eine Nadel oder ein Grashalm, sollte nicht gestohlen werden. Vielmehr sollte man als Bodhisattva ein Herz der Liebe, des Mitgefühls und der familiären Hingabe besitzen und allen Personen permanent dabei helfen heilsame Kraft und Glückseligkeit zu erlangen. Wenn man hingegen den Eigentum anderer stiehlt, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[3. Śīla: Keine sexuellen Handlungen ausführen]

Als Schüler der Buddhas sollte man selbst keine sexuellen Handlungen ausführen oder zu sexuellen Handlungen anstiften. Mit keinerlei weiblichen Wesen sollte man absichtlich sexuelle Handlungen ausführen, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma von sexuellen Handlungen schaffen. Dies beinhaltet das Abstehen von sexuellen Handlungen mit weiblichen Tieren, Himmelswesen, Geistern und Gottheiten, sowie Formen, welche aus

Dharma-Sicht unangemessen sind. Vielmehr sollte man als Bodhisattva mit einem Herzen der familiären Hingabe alle Lebewesen retten und befreien, indem man ihnen reinen Dharma gibt. Wenn man hingegen gegenüber jeglichen Personen sexuelles Verhalten hervorbringt und sogar mit Tieren, der Mutter, der Tochter, der Schwester oder anderen nahen Verwandten sexuelle Handlungen ausführt, dann besitzt man keine Liebe und Mitgefühl und man hat ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[4. Śīla: Keine täuschende Rede äußern]

Als Schüler der Buddhas sollte man selbst keine täuschende Rede äußern, zu täuschender Rede anstiften oder täuschende Rede durch geschickte Mittel äußern, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma täuschender Rede schaffen. Dies beinhaltet, zu sagen, man habe gesehen, was man nicht sah, oder zu sagen, man habe nicht gesehen, was man sah, sowie täuschende Kommunikation mittels Körper und Geist zu begehen. Vielmehr sollte man als Bodhisattva stets wahrhaftige Rede und Ansichten kultivieren und alle Lebewesen in wahrhaftiger Rede und Ansichten anleiten. Verursacht man hingegen bei anderen verkehrte Rede, verkehrte Ansichten und schädliches Karma, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[5. Śīla: Keinen Alkohol verkaufen]

Als Schüler der Buddhas sollte man selbst keinen Alkohol verkaufen oder zum Verkauf von Alkohol anstiften, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Verkaufens von Alkohol schaffen. Es sollte keine Art von Alkohol verkauft werden, denn Alkohol ist die Ursache und Bedingung für das Entstehen aller Arten von Vergehen. Vielmehr sollte man als Bodhisattva alle Lebewesen zu klarem Verständnis und Weisheit führen. Verursacht man hingegen bei allen Lebewesen verwirrte Geisteszustände, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[6. Śīla: Nicht die Vergehen der vierfachen Gemeinschaft verbreiten]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht die Vergehen von ordinierten Bodhisattvas oder Haushälter-Bodhisattvas, Bhikṣus oder Bhikṣunis verbreiten oder zum Verbreiten ihrer Vergehen anstiften, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden oder das Karma des Verbreitens von Vergehen schaffen. Wenn Bodhisattvas von böswilligen Anhängern nicht-buddhistischer Pfade oder der zwei [Hīnayāna-]Fahrzeuge hören, wie sie Thematiken des Buddha-Dharma entgegen dem eigentlichen Dharma und Vinaya darstellen, dann sollten sie diese böswilligen Menschen mit Mitgefühl unterweisen und transformieren, sodass sie heilsames Vertrauen in das Mahāyāna entwickeln. Wenn man als Bodhisattva hingegen die Vergehen derjenigen innerhalb des Buddha-Dharma verbreitet, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[7. Śīla: Nicht sich selbst preisen und andere herabsetzen]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht sich selbst preisen und andere herabsetzen oder dazu anstiften einen selbst zu preisen und andere herabzusetzen, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Herabsetzens anderer schaffen. Vielmehr sollte man als Bodhisattva anstelle aller Lebewesen Demütigungen ertragen, das Nachteilige auf sich nehmen und das Vorteilhafte anderen überlassen. Wenn man hingegen seine eigenen Tugenden zur Schau stellt, die Qualitäten anderer unterschlägt und sie dadurch Herabwürdigung erleiden müssen, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[8. Śīla: Nicht geizig sein und andere schelten]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht selbst geizig sein oder andere zum Geiz anstiften, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Geizes schaffen. Wenn Bodhisattvas eine mittellose Person sehen, die um Hilfe bittet, dann sollten sie diese mit allem versorgen, was sie benötigt. Wenn man als Bodhisattva hingegen mit einem schädlichem Geist und einem hasserfüllten Herzen nicht einmal eine Münze, eine Nadel oder einen Grashalm anbietet oder Dharma-Suchenden keinen Vers, keinen Satz, nicht einmal ein winziges Staubkörnchen Dharma lehrt, sondern sie sogar scheltet und erniedrigt, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[9. Śīla: Nicht wütend und unerbittlich sein]

Als Schüler der Buddhas sollte man selbst nicht wütend werden oder andere zur Wut anstiften, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma der Wut schaffen. Vielmehr sollte man als Bodhisattva allen Lebewesen dabei helfen heilsame Wurzeln wie Friedfertigkeit zu erlangen und stets ein Herz der Liebe, des Mitgefühls und der familiären Hingabe besitzen. Wenn man hingegen alle fühlenden Wesen und sogar nicht-fühlende Wesen mit harschen Worten beleidigt und zudem mit Schlägen, Tritten, Messern und Knüppeln angreift, seine Wut nicht mindert, darüber hinaus das Opfer mit demütiger Stimme um Vergebung bittet, seine Fehler bereinigen möchte und man immer noch nicht seine Wut beendet, dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

[10. Śīla: Nicht die Drei Juwelen verleumden]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht die Drei Juwelen verleumden oder andere dazu anstiften die Drei Juwelen zu verleumden, nicht die Ursachen, Bedingungen, Methoden und das Karma des Verleumdens schaffen. Vielmehr, wenn man als Bodhisattva hört, wie jemand nicht-buddhistischer Pfade oder eine böswillige Person nur ein Wort der Verleumdung gegenüber Buddha äußert, dann fühlt es sich so an, als würden einem dreihundert Speere das Herz durchbohren. Wie viel mehr noch, wenn man selbst [die Drei Juwelen] verleumdet? Hat man kein Vertrauen, kein Herz der familiären Hingabe [gegenüber den Drei Juwelen] und hilft sogar böswilligen Personen oder jenen mit verkehrten Anschauungen beim Verleumden [der Drei Juwelen], dann hat man ein Bodhisattva – Pārājika begangen.

V. Schlussworte Buddhas

„Ihr ausgezeichneten Schüler, dies sind die zehn Prātimokṣa[-Śīlas] der Bodhisattvas, welche ihr lernen solltet. Darin solltet ihr nicht einmal ein staubkorngroßes Vergehen begehen, geschweige denn alle zehn Śīlas brechen! Jemandem, der diese bricht, wird es nicht möglich sein in diesem Leben Bodhicitta zu entwickeln. Man wird auch seinen Status als König, als Chakravartin, als Bhikṣu und als Bhikṣuni verlieren. Zudem verliert man alle Früchte der zehn Stufen des Fortschritts, der zehn Entwicklungsstufen, der zehn Vajrastufen und der zehn Ebenen. Alle wundersamen Früchte der beständig verweilenden Buddha-Natur gehen verloren. Man fällt in die drei niederen Bereiche und für zwei bis drei Kalpas wird man weder den Namen seiner Eltern noch der Drei Juwelen hören. Deswegen sollte man kein einziges Śīla brechen. All ihr Bodhisattvas, die ihr gerade lernt, künftig lernen werdet oder bereits gelernt habt, solltet diese zehn Śīlas voller Verehrung studieren und bewahren.“

Sie wurden ausführlich im Kapitel „Die achtzigtausend Verhaltensregeln“ erläutert.

VI. Die achtundvierzig Neben-Śīlas

Dann sprach Buddha zu allen Bodhisattvas:
„Da ich die zehn Haupt-Śīlas bereits verkündet habe, werde ich jetzt die achtundvierzig Neben-Śīlas verkünden.“

[1. Śīla: Nicht versäumen Lehrern Verehrung zu erweisen]

Als Schüler der Buddhas, wenn man bald ein König, ein Chakravartin oder ein Minister werden möchte, dann sollte man vorher die Bodhisattva-Śīlas empfangen. Solche Könige und Minister werden von den Geistern geschützt und die Buddhas werden erfreut sein.

Nach dem Empfang der Śīlas sollte man ein Herz der familiären Hingabe und der Verehrung besitzen. Wann immer man einen Senior-Mönch, einen Upādhyāya, einen Ācārya, Ehrwürdige, Mitpraktizierende von gleicher Sichtweise oder gleichem Verhalten sieht, dann sollte man sich erheben und sie mit verehrungsvollen Verneigungen begrüßen und empfangen. Wenn man als Bodhisattva hingegen einen Geist des Hochmutes, der Verachtung, der Sturheit oder des Ärgers hervorbringt und man sich nicht erhebt, sie nicht mit verehrungsvollen Verneigungen begrüßt und empfängt oder wenn man keine Gaben dem Dharma entsprechend darbringt, indem man sich beispielsweise weigert, seinen Körper, Länder, Städte, seine Söhne und Töchter, die sieben Arten von Edelsteinen sowie alle Arten von Eigentum zu verkaufen und diese darzubringen, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[2. Śīla: Keinen Alkohol trinken]

Als Schüler der Buddhas sollte man selbst keinen Alkohol absichtlich trinken, denn daraus entstehen unzählige Vergehen. Wenn man anderen eigenhändig ein Gefäß mit

Alkohol zum Trinken reicht, dann wird man für fünfhundert Leben ohne Hände geboren. Wie viel schlimmer, wenn man selbst trinkt?! Man sollte auch keinen einzigen Menschen oder kein einziges Lebewesen zum Trinken von Alkohol verleiten, geschweige denn selbst trinken! Keine einzige Sorte von Alkohol sollte getrunken werden. Wenn man hingegen selbst absichtlich Alkohol trinkt oder andere zum Trinken verleitet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[3. Śīla: Kein Fleisch verzehren]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht absichtlich Fleisch verzehren. Es sollte nicht das Fleisch irgendeines Lebewesens gegessen werden. Wer Fleisch isst, zerstört das große Mitgefühl und den Samen der Buddha-Natur. Folglich werden alle Lebewesen einen meiden, sobald sie einen sehen. Deshalb sollte kein Bodhisattva das Fleisch irgendeines Lebewesens verzehren. Fleisch zu verzehren, bringt unzählige Vergehen mit sich. Wenn man es hingegen absichtlich verzehrt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[4. Śīla: Nicht die fünf scharfen Wurzeln verzehren]

Als Schüler der Buddhas sollte man keine der fünf scharfen Wurzeln verzehren: Knoblauch, Schnittlauch, Lauch, Zwiebel und Schalotte. Speisen, die eine dieser Wurzeln enthalten, sollten ebenfalls nicht verzehrt werden. Wenn man diese hingegen absichtlich verzehrt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[5. Śīla: Nicht versäumen andere zur Bereinigung zu ermutigen]

Als Schüler der Buddhas, wenn man sieht, dass irgendein Lebewesen die acht Śīlas, fünf Śīlas, zehn Śīlas, jegliche andere Śīlas verletzt hat oder eines der sieben extremen Vergehen oder die Handlungen, welche zu den acht hinderlichen Umständen führen, begangen hat, allgemein jegliche Art von Śīla Vergehen, dann sollte man diese Person ermutigen diese zu bereinigen. Wenn man als Bodhisattva hingegen jemandem, der seine Śīlas verletzt hat, nicht ermutigt diese zu bereinigen und man weiterhin mit dieser Person in derselben Gemeinschaft lebt, die Gaben der Saṃgha teilt, an derselben Upavasatha-Zeremonie teilnimmt, in derselben Gemeinschaft die Śīlas verkündet und man dieser Person nicht ihre Vergehen aufzeigt und sie zur Bereinigung ermutigt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[6. Śīla: Nicht versäumen Unterweisungen zu erbitten]

Als Schüler der Buddhas, wenn man einen Mahāyāna-Dharma-Meister oder einen Mahāyāna-Mitpraktizierenden von gleicher Sichtweise oder gleichem Verhalten sieht, welcher aus der Ferne anreist, seien es einhundert *li* oder eintausend *li* und das Kloster, die Unterkunft oder die Stadt betritt, dann sollte man sich augenblicklich erheben und beim Empfang sowie beim Abschied sich verneigen und Gaben darbringen. Drei Mal am Tag sollte

man Gaben darbringen und täglich Speisen servieren und sei es im Wert von drei *liang* Gold. Man sollte dem Dharma-Meister feine Speisen, Betten, Medikamente und alles, was er benötigt darbringen. Außerdem sollte man den Dharma-Meister stets bitten, drei Mal täglich den Dharma zu lehren, indem man sich vor ihm verbeugt, ohne dabei Zorn oder Missmut zu empfinden. Man sollte bereit sein sich selbst für den Dharma völlig aufzuopfern und niemals müde sein, ihn zu erbitten. Wenn man sich nicht so verhält, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[7. Śīla: Nicht versäumen an Dharma Unterweisungen teilzunehmen]

Als Schüler der Buddhas, als beginnender Bodhisattva sollte man überall dort, wo die Sūtra- und Vinaya-Schriften gelehrt werden, wie zum Beispiel in einer großen Vortragshalle, seine Sūtra- und Vinaya-Schriften zum Dharma-Meister mitbringen, um zuzuhören und nachzufragen. Sei es in den Bergen, unter einem Baum, in einer Saṃgha-Unterkunft oder an jeglichen anderen Orten, an dem der Dharma gelehrt wird, sollte man hingehen, um zuzuhören. Wenn man nicht hinget, um zuzuhören, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[8. Śīla: Nicht das Mahāyāna verwerfen]

Als Schüler der Buddhas, wenn man sich innerlich von den Sūtra- und Vinaya-Schriften des beständig verweilenden Mahāyāna abwendet und behauptet, dass diese nicht von Buddha gesprochen wurden und man stattdessen die Sūtra- und Vinaya-Schriften von Anhängern der zwei [Hīnayāna-]Fahrzeuge, von Nicht-Buddhisten mit schädlichen Sichtweisen, zusammen mit ihren Śīlas und verkehrten Anschauungen annimmt und bewahrt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[9. Śīla: Nicht versäumen Kranke zu pflegen]

Als Schüler der Buddhas sollte man, wenn man eine kranke Person sieht, sie stets versorgen, genauso wie einen Buddha. Unter den acht Verdienstfeldern steht die Fürsorge für Kranke an oberster Stelle. Sind die Eltern, Meister, Saṃgha-Mitglieder oder Schüler krank, beeinträchtigt und leiden sie unter einer Vielzahl von Beschwerden, dann sollte man sie bis zur Genesung pflegen. Wenn man als Bodhisattva hingegen mit einem zornvollen Geist sich nicht um die Kranken kümmert, bis hin dazu, dass man in einem Kloster, einer Stadt, der Wildnis, einem Wald oder auf der Straße einen Kranken sieht und man nicht hilft, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[10. Śīla: Keine Waffen anhäufen]

Als Schüler der Buddhas sollte man weder Waffen wie Messer, Keulen, Pfeile und Bögen, Speere, Äxte oder jegliche andere Waffen ansammeln, noch sollte man Instrumente zum Fangen und Töten von Lebewesen wie Netze oder Fallen aufbewahren. Als Bodhisattva nimmt man nicht einmal Rache, wenn die eigenen Eltern ermordet wurden – geschweige

denn, dass man irgendein Lebewesen tötet. Daher sollte man keinerlei Instrumente zum Töten von Lebewesen ansammeln. Wenn man diese absichtlich aufbewahrt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

Diese zehn Śīlas sollte man studieren und mit Verehrung bewahren. *Sie sind ausführlich in dem folgenden Kapitel „Die sechs Pāramitās“ erklärt.*

[11. Śīla: Nicht als Militärgesandter fungieren]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht aus persönlichem Nutzen und böswilligen Absichten als Militärgesandter eines Landes fungieren, um militärische Konfrontationen und Kriege zu schüren und dadurch den Tod unzähliger Lebewesen verursachen. Als Bodhisattva sollte man sich nicht unter militärische Truppen begeben oder mit ihnen interagieren, geschweige denn absichtlich als Verräter gegen sein eigenes Land vorgehen. Wenn man absichtlich so handelt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[12. Śīla: Keinen nicht-dharmischen Handel betreiben]

Als Schüler der Buddhas sollte man keine aufrechten Menschen, Sklaven, die sechs Arten von Haustieren, Särge, Holz oder andere Bestattungsmedien handeln. Man sollte selbst nicht solche Geschäfte tätigen und umso weniger noch sollte man andere dazu anstiften. Wenn man selbst absichtlich solche Geschäfte tätigt oder andere dazu anstiftet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[13. Śīla: Keine Verleumdung ausüben]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht aus böswilligen Absichten aufrechte Menschen, heilsame Menschen, Dharma-Meister, Lehrer in der Saṃgha, Saṃgha-Mitglieder, Könige oder Würdenträger grundlos beschuldigen eines der sieben extremen Vergehen oder eine der zehn Haupt-Śīlas begangen zu haben. Gegenüber allen Personen sollte man ein Herz der Liebe, des Mitgefühls und der familiären Hingabe besitzen, als wären sie die eigenen Eltern, Geschwister und Verwandten. Wenn man ihnen hingegen Schaden zufügt, sodass sie in unerwünschte Umstände stürzen, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[14. Śīla: Keine Brandstiftung tätigen]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht aus böswilligen Absichten Brände in den Bergen, den Wäldern oder in der Wildnis legen, insbesondere nicht im Zeitraum vom vierten bis zum neunten Monat [des Mondkalenders]. Ebenso sollte man keine Häuser, Städte, Unterkünfte der Saṃgha, Felder und Haine von anderen oder den Besitz von Pretas und Beamten in Brand setzen. Kein Ort, der Leben oder Eigentum beherbergt, sollte absichtlich in

Brand gesetzt werden. Wenn man absichtlich solche Brände legt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[15. Śīla: Keine Nicht-Mahāyāna-Lehren unterrichten]

Als Schüler der Buddhas sollte man alle und jeden einzelnen unterweisen, angefangen von Schülern Buddhas bis hin zu Nicht-Buddhisten und böswilligen Menschen, den eigenen Verwandten und spirituellen Freunden, die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna zu empfangen und zu bewahren. Man sollte sie so unterweisen, dass sie die Bedeutung darin verstehen und Bodhicitta hervorbringen sowie die zehn Geisteshaltungen des Fortschritts, die zehn Geisteshaltungen der Entwicklung und die zehn Vajra-Geisteshaltungen durchlaufen. Jede dieser sollte so erklärt werden, dass die Anwendung und Reihenfolge des Dharmas innerhalb dieser dreißig Geisteszustände verständlich wird. Unterrichtet man hingegen als Bodhisattva absurderweise aus böswilligen Absichten und Hass die Sūtra- und Vinaya-Schriften der zwei [Hīnayāna-]Fahrzeuge oder die Kommentare von Nicht-Buddhisten mit verkehrten Ansichten, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[16. Śīla: Nicht zum persönlichen Vorteil den Dharma durcheinander unterrichten]

Als Schüler der Buddhas sollte man zuallererst mit einer heilsamen Einstellung die Sūtra- und Vinaya-Schriften sowie die Manieren des Mahāyāna studieren und umfassend die Bedeutung verstehen. Wenn man einen beginnenden Bodhisattva sieht, der aus der Ferne kommt, seien es einhundert *li* oder eintausend *li*, um die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna zu lernen, dann sollte man ihm dem Dharma entsprechend alle asketischen Praktiken erklären, wie das Verbrennen des Körpers, der Hände oder der Finger. Wenn er sich weigert seinen Körper, seine Hände oder seine Finger als Darbringung an die Buddhas zu verbrennen, dann ist er kein ordinierter Bodhisattva. Darüber hinaus sollte man als ordinierter Bodhisattva bereits sein den eigenen Körper und die Gliedmaßen hungernden Tigern, Wölfen, Löwen und allen Pretas darzubringen. Danach erst sollte man ihnen sukzessiv den wahren Dharma erklären, um ihren Geist für ein tiefes Verständnis zu öffnen. Wenn man als Bodhisattva hingegen aus persönlichem Nutzen und der Gaben wegen, sich weigert zu antworten, wenn man antworten sollte, die Sūtra- und Vinaya-Schriften auf verwirrende Weise erklärt, Passagen außerhalb der Ordnung zitiert oder den Dharma auf eine Art lehrt, die die Drei Juwelen verleumdet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[17. Śīla: Nicht Gaben durch politischen Machteinfluss erzwingen]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht um Speisen, Getränke, Geld, Vorteile, Gaben oder Ruhm zu erhalten, Königen, Prinzen, Ministern oder Beamten nahestehen und deren Macht missbrauchen, indem man durch Nötigung, Forderung, Einschüchterung oder Beschwerden Geld, Güter oder andere Vorteile einfordert. All dieses Gewinnstreben wird als schädliches Verlangen, als unersättliches Verlangen bezeichnet. Ermutigt man zudem andere

zu solch einem Verhalten, dann mangelt es einem völlig an Liebe, familiärer Hingabe und man hat ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[18. Śīla: Nicht ohne tiefes Verständnis als Lehrer den Empfang der Śīlas ermöglichen]

Als Schüler der Buddhas sollte man die zwölf Kategorien der Sūtras studieren und die Śīlas rezitieren. Während der sechs Tages- und Nachtperioden sollte man die Bodhisattva-Śīlas bewahren und ihre Bedeutung sowie die Essenz der Buddha-Natur klar verstehen. Wenn man als Bodhisattva jedoch nicht einen Vers, einen Satz des Vinaya oder die Ursachen und Bedingungen der Śīlas versteht, aber fälschlicherweise behauptet diese erklären zu können, dann betrügt man sich selbst und andere. Wenn man keinen einzigen Dharma versteht und dennoch als Lehrer jemandem den Empfang der Śīlas ermöglicht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[19. Śīla: Keine entzweierende Rede äußern]

Als Schüler der Buddhas, wenn man Bhikṣus sieht, welche die Śīlas bewahren, ein Räuchergefäß halten und das Bodhisattva-Verhalten praktizieren und man mit böswilligen Absichten Streit zwischen solch tugendhaften Menschen schürt, trügerische Verleumdungen unter ihnen verbreitet und so großen Schaden verursacht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[20. Śīla: Nicht versäumen Lebewesen zu befreien]

Als Schüler der Buddhas sollte man aus Liebe Lebewesen befreien [und wie folgt reflektieren:] „Alle männlichen Personen waren bereits meine Väter, alle weiblichen Personen waren bereits meine Mütter. In all meinen Leben gab es kein einziges Mal, in dem sie mich nicht geboren hätten. Deswegen haben mir alle Lebewesen der sechs Daseinsbereiche bereits als Mutter und Vater gedient. Wenn ich sie jetzt hingegen schlachten würde, um sie zu essen, dann wäre das, als würde ich meine Eltern oder meinen eigenen ehemaligen Körper schlachten. Denn alle Erd- und Wasserelemente waren bereits Teil meines Körpers und alle Feuer- und Windelemente bildeten bereits meine Grundsubstanz. Aus diesem Grund sollte ich immer Lebewesen befreien und Leben für Leben dort geboren werden, wo ich dem beständig verweilenden Dharma begegne, um andere anzuleiten ebenfalls Lebewesen zu befreien.“ Wenn man in der Welt jemanden sieht, der dabei ist Tiere zu töten, dann sollte man geschickte Mittel finden, um diese zu retten und zu beschützen, sodass sie von ihrem Elend befreit werden. Zudem sollte man immer die Bodhisattva-Śīlas unterrichten und verkünden, um die Lebewesen zu retten und zu befreien.

Am Tag, an dem die Eltern oder Geschwister sterben, sollte man einen Dharma-Meister bitten die Sūtra- und Vinaya-Schriften sowie die Bodhisattva-Śīlas vorzutragen. Dieser Segen hilft den Sterbenden die Buddhas zu sehen und im Götter- oder Menschenbereich Geburt anzunehmen. Wenn man hingegen nicht so handelt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

Diese zehn Śīlas sollte man studieren und mit Verehrung bewahren. *Die Charakteristika eines jeden Śīlas sind ausführlich im Kapitel „Vergehen beseitigen“ erläutert.*

[21. Śīla: Nicht Hass mit Hass oder Gewalt mit Gewalt vergelten]

Als Schüler der Buddhas sollte man weder Ärger mit Ärger noch Gewalt mit Gewalt vergelten. Selbst wenn die eigenen Eltern, Geschwister oder Verwandte ermordet wurden, sollte man sich nicht rächen. Auch wenn der Herrscher des eigenen Landes ermordet wurde, sollte man sich ebenfalls nicht rächen. Ein Wesen zu töten, um den Mord eines anderen Wesens zu rächen, entspricht nicht dem Pfad der familiären Hingabe. Zudem sollte man keine Sklaven oder Diener halten, sie schlagen oder beschimpfen. Dadurch entstehen jeden Tag Vergehen in den drei karmischen Aktivitäten, insbesondere unermessliche Vergehen der Rede. Geschweige denn, dass man absichtlich die sieben extremen Vergehen begeht. Wenn es einem als ordiniertem Bodhisattva an Liebe mangelt und man absichtlich Vergeltung sucht, auch für die eigenen Verwandten, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[22. Śīla: Nicht aus Arroganz versäumen den Dharma zu erbitten]

Als Schüler der Buddhas, der gerade erst der Welt entsagt hat und noch kein solides Verständnis erlangt hat, sollte man sich nichts einbilden, was seine Intelligenz, edle Abstammung, fortgeschrittenes Alter, angesehene Familie, umfassendes Wissen, großen Verdienste oder großen Reichtum, wie die sieben Arten von Edelsteinen, betrifft, sodass man aus Arroganz versäumt, die Sūtra- und Vinaya-Schriften mit Dharma-Meistern oder Vorausgegangenen zu studieren. Ein Dharma-Meister kann von geringerer Abstammung sein, jünger, aus einer einfachen Familie stammen, arm sein, einen niedrigen Rang haben oder eine Beeinträchtigung aufweisen. Trotzdem kann er wahre Tugenden besitzen und die Sūtra- und Vinaya-Schriften tief verstehen. Als beginnender Bodhisattva sollte man nicht auf die familiäre Abstammung des Lehrers achten und es versäumen, Unterweisungen zur Wahrheit der letztendlichen Wirklichkeit von ihm zu erbitten. Handelt man dennoch so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[23. Śīla: Nicht geringschätzig mit unheilsamer Einstellung unterrichten]

Als Schüler der Buddhas, wenn man nach meinem Übergang mit heilsamer Intention die Bodhisattva-Śīlas empfangen möchte, dann sollte man zuerst vor Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas selbst geloben, die Śīlas zu empfangen und dann sieben Tage lang vor diesen Abbildungen eine Reinigungspraxis durchführen. Sobald man eine verheißungsvolle Vision erfährt, sind die Śīlas in einem erzeugt. Erhält man keine verheißungsvolle Vision, sollte man mit der Bereinigung fortfahren, für zwei Wochen, drei Wochen oder auch ein Jahr. Es ist wesentlich eine verheißungsvolle Vision zu erfahren, denn nur dann hat man die Śīlas vor den Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas erzeugt. Wenn man keine verheißungsvolle Vision erfährt, obwohl man vor den Abbildungen der Buddhas gelobt hat, die Śīlas zu empfangen, kann man dies dennoch nicht wirklich als das Erzeugen der Śīlas bezeichnen. Wenn man die Śīlas in Gegenwart eines Dharma-Meisters

empfängt, der zuvor selbst die Bodhisattva-Śīlas empfangen hat, dann ist es nicht notwendig eine verheißungsvolle Vision zu erfahren. Warum ist das so? Da der Dharma-Meister die Śīlas persönlich in der Gegenwart eines Meisters und in einer fortlaufenden Reihe von Meister zu Meister empfangen hat, ist keine verheißungsvolle Vision erforderlich. Daraus folgt, dass, wenn man die Śīlas mit einem aufrichtigen Geist des Respekts in der Anwesenheit solch eines Dharma-Meisters empfängt, dann erzeugt man die Śīlas auch definitiv. Wenn im Umkreis von eintausend *li* kein Dharma-Meister zu finden ist, in dessen Beisein man die Śīlas empfangen kann, dann können die Śīlas vor Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas empfangen werden, aber es ist notwendig, eine verheißungsvolle Vision zu erfahren.

Wenn man als Dharma-Meister mit gutem Verständnis der Sūtra- und Vinaya-Schriften und gutem Studium der Mahāyāna-Śīlas sowie als spiritueller Freund von Königen, Prinzen und Beamten, von einem beginnenden Bodhisattva bezüglich der Bedeutung der Sūtra- und Vinaya-Schriften gefragt wird, mit Geringschätzung, Ablehnung und Arroganz reagiert und nicht auf heilsame Weise auf jede Frage eingeht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[24. Śīla: Nicht versäumen das Mahāyāna zu praktizieren und zu studieren]

Wenn man als Schüler der Buddhas die wahren Sichtweisen, die wahre Natur und den wahren Dharmakāya, wie sie in den Mahāyāna Sūtra- und Vinaya-Schriften des Buddhas vorkommen, nicht eifrig studiert und praktiziert, dann ist das so, als würde man die sieben kostbaren Juwelen verwerfen. Studiert man hingegen falsche Ansichten, die Unterweisungen der zwei [Hīnayāna-]Fahrzeuge sowie nicht-buddhistischer Pfade, weltliche Werke, den Abhidharma, verschiedenste Kommentare und Literatur, dann trennt man sich von seiner Buddha-Natur ab und erzeugt Ursachen und Bedingungen, die den Pfad verschleiern. Dadurch folgt man nicht mehr dem Bodhisattva-Weg. Verhält man sich absichtlich so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[25. Śīla: Nicht Pflichten der Gemeinschaft unordnungsgemäß ausführen]

Wenn man als Schüler der Buddhas nach meinem Übergang der Verantwortliche für Dharma-Vorträge, für den Vinaya, für die Saṃgha-Unterkünfte, für die spirituelle Entwicklung, für Meditation oder für die Gäste wird, dann sollte man Liebe hervorbringen und die Konflikte geschickt lösen. Zudem sollte man geschickt den Besitz der Drei Juwelen verwalten und nicht verschwenderisch, sondern so sparsam, als wäre es der eigene Besitz. Wenn man hingegen die Gemeinschaft durcheinanderbringt, Streit verursacht und rücksichtslos den Besitz der Drei Juwelen verwendet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[26. Śīla: Keine Vorteile und Gaben nur für sich beziehen]

Wenn man als Schüler der Buddhas bereits in einer Saṃgha-Unterkunft residiert und später einen Bodhisattva oder einen Bhikṣu sieht, der als Gast das Kloster, die Gast-Unterkünfte, die Unterkünfte der königlichen Familie, die Unterkünfte für das Sommer-Varṣa

oder die Unterkünfte der großen Versammlung besuchen möchte, dann sollte man als Mitglied der residierenden Saṃgha ihn bei der Ankunft empfangen und bei der Abreise verabschieden, ihn mit Nahrung, Getränken, einer Unterkunft, einem Sitztuch, einem Seil-Bett oder einem Holz-Bett und allen weiteren Notwendigkeiten versorgen. Wenn man nicht über die Mittel verfügt, dann sollte man seinen Körper und seine Kinder verpfänden oder Fleisch von seinem Körper abschneiden und verkaufen, um den Gast mit allem zu versorgen, was er benötigt. Wenn ein Spender die Saṃgha zum Essen einlädt, dann sollte die Gast-Saṃgha einen gerechten Anteil der Gaben erhalten. Der Kloster-Verwalter sollte die Essenseinladung gemäß der Standardprozedur an die Gast-Saṃgha verteilen. Wenn nur die residierende Saṃgha für sich der Einladung folgt, ohne die Gast-Saṃgha aufzufordern mitzukommen, dann begeht der Kloster-Verwalter unzählige Vergehen. Er unterscheidet sich dann nicht mehr von einem Tier, ist nicht länger ein Śramaṇa und gehört nicht mehr zur Linie Buddha Śākyamunis. Verhält man sich absichtlich so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[27. Śīla: Keine diskriminierenden Einladungen annehmen]

Als Schüler der Buddhas sollte man keine diskriminierenden Einladungen annehmen oder alle Gaben für sich selbst nehmen. Diese Gaben gehören der Saṃgha der zehn Richtungen. Nimmt man sie jedoch nur für sich persönlich, dann ist das gleichbedeutend mit dem Nehmen des Besitzes der Saṃgha der zehn Richtungen. Wenn man den Besitz von den Acht Verdienstfeldern: den Buddhas, den Heiligen, den Lehrern in der Saṃgha, vom Vater, von der Mutter und von Kranken, für seinen eigenen Gebrauch nimmt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[28. Śīla: Keine diskriminierenden Einladungen an Saṃgha-Mitglieder geben]

Als Schüler der Buddhas, sei man ein ordinierter Bodhisattva, ein Haushälter-Bodhisattva oder ein anderer Spender, wenn man ein Saṃgha-Mitglied einladen möchte, als Verdienst-Feld zu fungieren und um Fürbitten auszuführen, dann sollte man in das Kloster gehen und dem Kloster-Verwalter sein Anliegen darlegen: „Ich möchte Mitglieder der Saṃgha einladen, [um Gaben darzubringen und] um sie Fürbitten ausführen zu lassen.“ Der Kloster-Verwalter sollte antworten: „Einladungen werden nach Protokoll verteilt, so erhält man Zugang zur heiligen und weisen Saṃgha der zehn Richtungen.“ Weltliche Leute haben einst eine diskriminierende Einladung für eine Saṃgha von fünfhundert Arhat-Bodhisattvas gegeben. Das ist jedoch nicht vergleichbar mit der Einladung eines einzigen gewöhnlichen Saṃgha-Mitglieds nach Protokoll. Diskriminierende Einladungen für Saṃgha-Mitglieder zu geben, ist ein nicht-buddhistischer Brauch. Bei den sieben Buddhas gab es nie diskriminierende Einladungen, denn das entspricht nicht dem Pfad der familiären Hingabe. Wenn man absichtlich diskriminierende Einladungen gibt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[29. Śīla: Keinen verkehrten Lebenserwerb tätigen]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht mit böswilligen Absichten für den persönlichen Nutzen sexuelles Gewerbe mit Männern und Frauen betreiben oder eigenhändig Lebensmittel kochen und verarbeiten, wie Körner mahlen oder schroten. Ebenso sollte man keine Vorhersagen über die Ehefähigkeit eines Paares treffen, Träume deuten oder das Geschlecht eines ungeborenen Kindes vorhersagen. Zudem sollte man keine Magie, Handwerkskunst oder Falknerei betreiben. Auch sollte man weder die einhundert oder tausend Heilmittel und Gifte herstellen, noch Gift von Schlangen, Edelmetallen oder Insekten gewinnen. All diesen Tätigkeiten mangelt es an Liebe, Erbarmen und familiärer Hingabe. Betreibt man eine dieser Tätigkeiten absichtlich, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[30. Śīla: Nicht als Vermittler für Laien wirken]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht aufgrund von böswilligen Absichten die Drei Juwelen verleumden, indem man vortäuscht, sich auf sie zu stützen oder indem man über die Leerheit spricht, aber seinem Verhalten nach noch an Existenz festhält. Man sollte nicht als Vermittler zwischen männlichen und weiblichen Laien wirken, ihnen zu sexuellen Beziehungen verhelfen und sie dadurch in die Verstrickung führen. Wenn man während der sechs Tage der Reinigung eines jeden Monats oder der drei Monate der Reinigung eines Jahres Lebewesen tötet, stiehlt, zur unangemessenen Zeit isst oder die Śīlas bricht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

Diese zehn Śīlas sollte man studieren und mit Verehrung bewahren. *Sie sind ausführlich im „Kapitel über Vorschriften und Śīlas“ erläutert.*

[31. Śīla: Nicht versäumen (Praktizierende und Objekte des Dharma) freizukaufen]

Als Schüler der Buddhas, wenn man in der bössartigen Ära, Nicht-Buddhisten, Diebe und alle Arten von böswilligen Leuten sieht, die Handel betreiben mit den Abbildungen von Buddhas, Bodhisattvas und den Eltern sowie mit den Sūtra- und Vinaya-Schriften oder wenn man sieht wie Bhikṣus, Bhikṣunis und jene, die Bodhicitta hervorgebracht haben und dem Bodhisattva-Weg folgen, als Diener für Beamte oder als Sklaven für jedermann verkauft werden, dann sollte man als Bodhisattva ein Herz der Liebe und des Mitgefühls hervorbringen und nach geschickten Mitteln suchen, um diese zu befreien und zu schützen. In allen Situationen sollte man diese [Täter] unterweisen und allerorten Geld sammeln, um die Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas, die Sūtra- und Vinaya-Schriften sowie die Bhikṣus, Bhikṣunis und jene, die Bodhicitta hervorgebracht haben und dem Bodhisattva-Weg folgen, freizukaufen. Wenn man diese nicht freikaufte, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[32. Śīla: Keine Lebewesen schädigen]

Als Schüler der Buddhas sollte man keine Messer, Keulen, Pfeile und Bögen verkaufen und keine manipulierten Waagen oder Messinstrumente besitzen. Man sollte keine staatliche Macht missbrauchen, um den Besitz anderer zu beschlagnahmen, noch sollte man

mit böswilligen Absichten Menschen verhaften und ihren Erfolg ruinieren. Zudem sollte man keine Katzen, Füchse, Schweine oder Hunde großziehen. Verhält man sich absichtlich so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[33. Śīla: Keine verkehrte Ausrichtung des Sinnesbewusstseins]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht mit böswilligen Absichten bei Streitigkeiten von Männern und Frauen, bei Kämpfen zwischen Armeen oder Räubern zuschauen. Man sollte sich auch nicht dem Klang von Muscheln, Trommeln, Hörnern, Gitarren, Zithern, Harfen, Flöten, Lauten, Gesang oder anderer Musik hingeben. Zudem sollte man in keiner Form Glücksspielen nachgehen, seien es Würfelspiele, Brettspiele, Kartenspiele, Ballspiele, oder andere Spiele. Außerdem sollte man keine Wahrsagerei mit magischen Hilfsmitteln, Schafgarbenstängeln, Weidenzweigen, Schalen oder Schädelknochen betreiben. Auch sollte man nicht als Komplize für Diebe fungieren. Man sollte sich an keiner solchen Aktivitäten beteiligen. Verhält man sich absichtlich so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[34. Śīla: Nicht Bodhicitta für einen Moment verwerfen]

Als Schüler der Buddhas sollte man während des Gehens, Stehens, Sitzens und Liegens diese Śīlas bewahren und sie in den sechs Tages- und Nachtperioden lesen und rezitieren. Dabei sollte man wie ein Diamant sein, wie jemand, der sich an ein Rettungsfloß klammert, während er auf dem Ozean treibt und wie jene Bhikṣus, die mit Binsen gefesselt wurden. Man sollte stets ein heilsames Vertrauen in das Mahāyāna haben und sich gewiss sein, dass man selbst ein Buddha werden wird und die Buddhas bereits solche geworden sind. Dieses entstandene Bodhicitta sollte nicht einen einzigen Moment lang aufgegeben werden. Wenn man auch nur einen Gedanken der zwei [Hīnayāna-]Fahrzeuge oder nicht-buddhistischer Pfade hegt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[35. Śīla: Nicht versäumen Gelöbnisse hervorzubringen]

Als Schüler der Buddhas sollte man stets alle Arten von Gelöbnissen hervorbringen, wie zu geloben, familiäre Hingabe gegenüber den Eltern und den Lehrern in der Saṃgha zu besitzen sowie heilsame Lehrer, Mitpraktizierende und spirituelle Freunde zu treffen, die einem die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna lehren, wie die zehn Geisteshaltungen des Fortschritts, die zehn Geisteshaltungen der Entwicklung und die zehn Vajra-Geisteshaltungen, so dass man durch dieses klare Verständnis in Übereinstimmung mit dem Dharma praktizieren kann. Zudem sollte man geloben, die Śīlas der Buddhas entschlossen zu bewahren, sodass man lieber sein Leben aufgeben würde, als diesen Entschluss auch nur für einen Moment aufzugeben. Wenn man als Bodhisattva keine solchen Gelöbnisse hervorbringt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[36. Śīla: Nicht versäumen sich zu Gelöbnissen zu verpflichten]

Als Schüler der Buddhas sollte man sich, nachdem man diese zehn großen Gelöbnisse hervorgebracht hat, um die Śīlas der Buddhas zu bewahren, zu solchen Gelöbnissen verpflichten: Lieber lasse ich meinen Körper in ein wütendes Feuer, in einen tiefen Abgrund oder auf einen Berg von Messern werfen, als die Sūtra- und Vinaya-Schriften der Buddhas der drei Zeiten durch unreine Handlungen mit jeglichen weiblichen Personen zu verletzen.

Zudem schwöre ich, lieber meinen Körper in tausend Lagen weißglühender Eisennetze einwickeln zu lassen, als mit einem Körper, der die Śīlas gebrochen hat, die Kleider vertrauensvoller Spender anzunehmen.

Zudem schwöre ich, lieber glühende Eisenkugeln und Ströme von wütenden Flammen für einhunderttausend Kalpas zu schlucken, als mit einem Mund, der die Śīlas gebrochen hat, die verschiedenen Geschmäcker der dargebrachten Speisen der vertrauensvollen Spender zu genießen.

Zudem schwöre ich, lieber mit meinem Körper auf einem lodernden Boden aus rotglühendem Eisengeflecht in sengendem Feuer zu liegen, als mit einem Körper, der die Śīlas gebrochen hat, die verschiedenen Betten und Stühle der vertrauensvollen Spender anzunehmen.

Zudem schwöre ich, lieber meinen Körper für ein bis zwei Kalpas von dreihundert Speeren aufspießen zu lassen, als mit einem Körper, der die Śīlas gebrochen hat, die verschiedenen Arten von Medizin der vertrauensvollen Spender anzunehmen.

Zudem schwöre ich, lieber meinen Körper für einhunderttausend Kalpas in einen Kessel mit geschmolzenem Eisen werfen zu lassen, als mit einem Körper, der die Śīlas gebrochen hat, die verschiedenen Unterkünfte, Häuser, Haine und Ländereien der vertrauensvollen Spendern zu erhalten.

Zudem schwöre ich, lieber meinen Körper von Kopf bis Fuß mit Eisenhämmern zu Staub zerschlagen zu lassen, als mit einem Körper, der die Śīlas gebrochen hat, alle Formen von Verbeugungen und Ehrerweisungen der vertrauensvollen Spender entgegenzunehmen.

Zudem schwöre ich, lieber meine Augen von einhunderttausend heißen Eisenmessern und Speeren ausstechen zu lassen, als mit einem Geist, der die Śīlas gebrochen hat, das attraktive Äußere anderer zu betrachten.

Zudem schwöre ich, lieber meine Ohren für ein bis zwei Kalpas von einhunderttausend Eisenahlen durchbohren zu lassen, als mit einem Geist, der die Śīlas gebrochen hat, attraktiven Klängen zuzuhören.

Zudem schwöre ich, lieber meine Nase von einhunderttausend scharfen Messern abschneiden zu lassen, als mit einem Geist, der die Śīlas gebrochen hat, verschiedene Aromen zu riechen.

Zudem schwöre ich, lieber meine Zunge von einhunderttausend scharfen Messern ausschneiden zu lassen, als mit einem Geist, der die Śīlas gebrochen hat, die verschiedenen Geschmäcker reiner Nahrung zu genießen.

Zudem schwöre ich, lieber meinen Körper von scharfen Äxten zerhacken zu lassen, als mit einem Geist, der die Śīlas gebrochen hat, nach angenehmen Berührungsempfindungen zu gieren.

Zudem sollte man schwören: Ich gelobe, dass alle Lebewesen die Buddhaschaft erlangen werden.

Wenn man sich als Bodhisattva nicht zu solchen Gelöbnissen verpflichtet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[37. Śīla: Nicht zu gefährlichen Orte gehen]

Als Schüler der Buddhas sollte man zweimal im Jahr Dhūtaguṇa praktizieren, im Winter und im Sommer sich zur Meditation niederlassen und den Varṣa einhalten. Dabei sollte man stets Neem-Zweige, Seife, die Tricīvara, Fläschchen, die Pātra, das Niṣīdana, einen Wanderstab, ein Räuchergefäß, einen Wasserfilter, ein Wischtuch, ein Messer, einen Feuerstein, eine Pinzette, ein Seil-Bett sowie Sūtra- und Vinaya-Schriften und Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas bei sich haben. Wenn man als Bodhisattva Dhūtaguṇa praktiziert oder auf Reisen geht, sei es für einhundert *li* oder eintausend *li*, dann sollte man diese achtzehn Gegenstände stets bei sich tragen. Dhūtaguṇa wird vom fünfzehnten des ersten Mondmonats bis zum fünfzehnten des dritten Mondmonats und vom fünfzehnten des achten Mondmonats bis zum fünfzehnten des zehnten Mondmonats praktiziert. Während dieser beiden Perioden sollte man diese achtzehn Gegenstände stets am Körper haben, so wie ein Vogel seine beiden Flügel.

Als beginnender Bodhisattva sollte man jeden halben Monat am Upavasatha-Tag teilnehmen und die zehn Haupt- sowie die achtundvierzig Neben-Śīlas rezitieren.

Zur Śīla-Verkündung, sollte man die Śīlas vor Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas rezitieren. Nimmt nur eine Person an der Upavasatha-Zeremonie teil, dann sollte diese eine Person die Silas rezitieren. Wenn zwei, drei oder sogar einhunderttausend Personen teilnehmen, dann sollte ebenfalls nur eine Person die Silas rezitieren. Die rezitierende Person sitzt höher als die Zuhörer. Jede Person trägt die [regulären] Kaṣāyas mit neun, sieben und fünf Streifen. Während des Varṣas sollte jede Angelegenheit dem Dharma entsprechend ausgeführt werden.

Während der Dhūtaguṇa-Praxis sollte man nicht zu gefährlichen Orten, wie Krisengebieten und Ländern mit böswilligen Herrschern, gehen. Auch sollte man abschüssiges Gelände, dichte Wälder und Orte mit Löwen, Tigern, Wölfen sowie mit Überschwemmungen, Bränden und Wirbelstürmen meiden und nicht an Orte mit Dieben oder auf Straßen mit giftigen Schlangen gehen. All diese gefährlichen Orte sollte man meiden. Während der Dhūtaguṇa-Praxis und des Varṣas sollte man ebenfalls nicht zu solchen gefährlichen Orten gehen.

Wenn man absichtlich an solche Orte geht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[38. Śīla: Nicht ungeachtet der Ordnung sitzen]

Als Schüler der Buddhas sollte man in einer dem Dharma entsprechenden Reihenfolge sitzen. Wer zuerst die Śīlas empfangen hat, sitzt vorn, wer später die Śīlas empfangen hat, sitzt dahinter. Dies gilt unabhängig davon, ob man alt oder jung, Bhikṣu oder Bhikṣuni, ein Adliger, ein König, ein Prinz, ein Eunuch oder ein Diener ist. Alle sollten nach

dieser Ordnung sitzen. Wer zuerst die Śīlas empfangen hat, sitzt vorne, wer später die Śīlas empfangen hat, sitzt dahinter. Man sollte sich nicht wie unwissende Nicht-Buddhisten verhalten, die ihre Sitzordnung nach dem Alter ausrichten oder die überhaupt keine Reihenfolge haben oder wie Soldaten oder Sklaven sitzen. Im Buddha-Dharma sitzen diejenigen vorne, die die Śīlas zuerst empfangen haben, und diejenigen, die die Śīlas später empfangen haben, sitzen dahinter. Wenn man als Bodhisattva ungeachtet dieser Ordnung sitzt, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[39. Śīla: Nicht versäumen Vierdienste und Weisheit zu kultivieren]

Als Schüler der Buddhas sollte man stets alle Lebewesen ermutigen Behausungen für die Saṃgha in den Bergen und Wäldern, in Hainen und auf Feldern zu errichten, Buddha-Stupas zu bauen, Orte für die meditative Zurückziehung im Winter und im Sommer, sowie alle Arten von Einrichtungen zu errichten, um den Pfad zu kultivieren.

Zudem sollte man als Bodhisattva für alle Lebewesen die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna lehren. Wenn jemand krank ist, bei nationalen Unruhen und Raubüberfällen oder am Tag des Ablebens der Eltern, Geschwister, des Upādhyāyas oder Ācāryas sowie zum Gedenktag einer jeden Woche und besonders am Gedenktag der dritten und siebten Woche, sollte man ebenfalls die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna lehren. Bei allen Gebetsversammlungen, auf Geschäftsreisen und um das Wohlergehen für Katastrophenopfer zu bewirken, die Feuer, Flut, Schiffsbruch auf stürmischer See und Gefahren durch Rākṣasa-Dämonen ausgesetzt sind, sollte man die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna lesen, rezitieren und lehren. Auch bei den Auswirkungen schädlicher Handlungen, wie [dem Fall in] die drei niederen Daseinsbereiche, [den Folgen] der sieben extremen Vergehen, [einer Geburt] mit den acht hinderlichen Umständen sowie bei Festnahmen durch Handschellen, Fesseln, Joche und Ketten, bei übermäßigem sexuellem Verlangen, Hass, Verblendung und Krankheit, sollte man die Sūtra- und Vinaya-Schriften lesen, rezitieren und lehren.

Wenn man als beginnender Bodhisattva sich nicht so verhält, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

Diese neun Śīlas sollte man studieren und mit Verehrung bewahren. *Sie sind ausführlich im „Brahma-Altar Kapitel“ erläutert.*

[40. Śīla: Keine Diskriminierung bei den Empfängern der Śīlas]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht diskriminierend auswählen, wem man es ermöglicht die Śīlas zu empfangen. Alle Könige, Prinzen, Minister, Beamte, Bhikṣus, Bhikṣunis, männliche und weibliche Laien-Praktizierende, männliche oder weibliche Prostituierte, Götter aus den achtzehn Brahmā-Himmeln und den sechs Himmeln des Begierde-Bereichs, Geschlechtslose, Zwitter, Eunuchen, Sklaven und alle Arten von Pretas dürfen die Śīlas empfangen. Man sollte [die Ordinierten] anleiten die Kaṣāyas in gedämpfter, unansehnlicher Farbe zu tragen, um mit dem Pfad übereinzustimmen. Diese sollten alle in [einer Mischung aus] Blau, Gelb, Rot, Schwarz und Violett gefärbt sein. Alle Kleidung, Roben und Santatas sollten in einem gedämpften und unansehnlichen Ton gefärbt sein.

Die Kleidung der Bhikṣus [und Bhikṣunis] sollte sich von der Kleidung der übrigen Bevölkerung des jeweiligen Landes unterscheiden.

Wenn jemand die Bodhisattva-Śīlas empfangen möchte, dann sollte der Meister fragen: „Haben Sie in diesem Leben eines der sieben extremen Vergehen begangen?“ Ein Bodhisattva-Dharma-Meister sollte es niemandem ermöglichen, die Śīlas zu empfangen, der eines der sieben extremen Vergehen in diesem Leben begangen hat.

Die sieben extremen Vergehen sind: [mit böswilligen Absichten] einen Buddha zum Bluten bringen, Patrizid, Matrizid, seinen Upādhyāya ermorden, seinen Ācārya ermorden, einen Heiligen ermorden, ein Saṃgha-Karmavācānā oder eine das Dharmarad drehende Saṃgha unterbrechen.

Wer eines der sieben extremen Vergehen in diesem Leben begangen hat, der darf die Śīlas in diesem Leben nicht empfangen, während alle anderen die Śīlas empfangen dürfen.

Die Regelungen für Ordinierte besagen, dass man keine Verbeugungen vor Königen, den Eltern, Verwandten oder Pretas ausführen sollte.

Jeder, der die Worte des Dharma-Meisters versteht, mag er auch aus einhundert *li* oder eintausend *li* Entfernung kommen, um diesen Dharma zu erbitten, [darf die Śīlas empfangen]. Wenn man als Bodhisattva-Dharma-Meister aufgrund eines böswilligen, hasserfüllten Geistes so jemandem den Empfang der Śīlas verwehrt, die für alle Lebewesen zugänglich sein sollten, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[41. Śīla: Nicht aus persönlichem Nutzen als Lehrer fungieren]

Als Schüler der Buddhas und als Bodhisattva sollte man, wenn jemand, den man unterweist, Vertrauen [in das Mahāyāna] geweckt hat, ihm als Dharma-Meister die Śīlas erklären. Wenn man sieht, dass jemand die Śīlas empfangen möchte, dann sollte man diese Person anweisen, zwei Meister darum zu bitten: einen Upādhyāya und einen Ācārya.

Diese beiden Meister sollten die Person dann fragen, ob sie eines der sieben extremen Vergehen begangen hat. Sollte sie eines der sieben extremen Vergehen in diesem Leben begangen haben, dann darf der Dharma-Meister ihr den Empfang der Śīlas nicht gewähren. Hat sie keine davon begangen, dann darf sie die Śīlas empfangen. Wenn diese Person eine der zehn Haupt-Śīlas gebrochen hat, dann sollte man sie anleiten dies zu bereinigen, indem sie zu den sechs Tages- und Nachtperioden die zehn Haupt- und achtundvierzig Neben-Sīlas vor Abbildungen der Buddhas und Bodhisattvas rezitiert. Mit aller Kraft sollte sie Niederwerfungen vor den tausend Buddhas der drei Zeiten ausführen, bis sie ein verheißungsvolles Zeichen sieht. Auch wenn es eine Woche, zwei Wochen, drei Wochen oder bis zu einem Jahr dauert, ist es notwendig, dass sie ein verheißungsvolles Zeichen erfährt. Zu den verheißungsvollen Zeichen gehören: Die Buddhas reiben einem den Scheitel, man sieht Lichter, Blumen oder andere wundersame Erscheinungen. Sobald die Zeichen erfahren wurden, ist das Vergehen bereinigt. Wenn trotz der Reinigungs-Praxis keine Zeichen

erfahren wurden, dann ist dadurch nicht der Nutzen entstanden, der ihr die Śīlas in diesem Leben wiederhergestellt hätte. Der entstandene Nutzen erhöht jedoch die Chance die Śīlas neu zu empfangen.

Hat man eine der achtundvierzig Neben-Śīlas gebrochen, dann sollte man dies vor einem Gegenüber [mit intakten Śīlas] bereinigen. Dadurch wird das Vergehen umgehend beseitigt. Anders ist es, wenn man eines der sieben extremen Vergehen begangen hat.

Als Dharma-Meister, der die Śīlas erklärt, sollte man jeden einzelnen dieser Dharmas wirklich verstehen. Wenn man die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna nicht versteht, was ein leichtes und ein schweres Vergehen charakterisiert, was ein Vergehen darstellt und was nicht. Wenn man zudem die letztendliche Wahrheit, das Wesen des Fortschritts, das Wesen der Entwicklung, das Wesen der Reifung, das Wesen der Unzerstörbarkeit, das Wesen des Pfades und das Wesen des wahren Dharmas nicht versteht oder wenn man die Art und das Ausmaß dieser Kontemplationen nicht versteht, die mit der Kultivierung des Eintretens und Verlassens dieser Positionen sowie der zehn Zweige der Versenkung verbunden sind oder wenn man keine einzige dieser Praktiken im innersten Sinne durchdrungen hat, sondern als Bodhisattva des Ruhmes und persönlicher Vorteile wegen, aus schädlichem und übermäßigem Streben Schüler ansammeln möchte, um Gaben zu erhalten, indem man vortäuscht, alle Sūtra- und Vinaya-Schriften zu verstehen, dann betrügt man sich selbst und täuscht andere. Wenn man in dieser Weise absichtlich einer anderen Person den Empfang der Śīlas ermöglicht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[42. Śīla: Nicht die Śīlas vor böswilligen Personen erklären]

Als Schüler der Buddhas sollte man nicht um persönlichen Vorteil und der Gaben willen die großen Śīlas der tausend Buddhas vor Personen verkünden, die noch nicht die Bodhisattva-Śīlas empfangen haben oder vor Anhängern nicht-buddhistischer Pfade, übelwollenden Personen oder jenen mit verkehrten Anschauungen. Man sollte mit keinen solchen Personen die Śīlas besprechen, außer sie sind Könige. Böswillige Personen wie diese werden die Śīlas der Buddhas nicht akzeptieren. Sie werden als Tiere bezeichnet, da sie Leben für Leben wiedergeboren werden, ohne die Drei Juwelen wahrzunehmen. So wie Holz oder Stein mangelt es ihnen an Bewusstheit, weshalb sie als Anhänger nicht-buddhistischer Pfade bezeichnet werden. Solche Personen mit verkehrten Anschauungen unterscheiden sich nicht von einem Holzklotz. Wenn man als Bodhisattva die Śīlas der sieben Buddhas vor solchen böswilligen Personen verkündet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[43. Śīla: Nicht absichtlich die Śīlas verletzen]

Als Schüler der Buddhas, wenn man aus aufrichtigem Vertrauen ordiniert wurde und die wahren Śīlas der Buddhas empfangen hat, aber sich vorsätzlich entschließt diese heiligen Śīlas zu verletzen, dann verdient man es nicht die Gaben der Spender zu empfangen, den Boden des Landes zu betreten oder das Wasser des Landes zu trinken. Fünftausend große Pretas werden einem stets den Weg versperren und einen als großen Dieb verurteilen. Wann immer man ein Zimmer, ein Haus oder eine Stadt betritt, werden die Pretas einem stets

unbemerkt folgen und die Fußspuren wegwischen. Alle Leute in der Gesellschaft werden einen als Dieb im Buddha-Dharma beschimpfen. Kein Lebewesen wird einen mehr ansehen wollen. Mit gebrochenen Śīlas unterscheidet man sich nicht von einem Tier oder einem Holzklotz. Wenn man vorsätzlich eines der wahren Śīlas bricht, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[44. Śīla: Nicht versäumen den Sūtra- und Vinaya-Schriften Darbringungen zu erweisen]

Als Schüler der Buddhas sollte man stets einsgerichteten Geistes die Sūtra- und Vinaya-Schriften des Mahāyāna empfangen, bewahren, lesen und rezitieren. Man sollte bereit sein, für Papier die eigene Haut abzuziehen, für Tinte sein Blut zu vergießen, sein Mark als Mischmittel aus den Knochen zu extrahieren, seine Knochen zu spalten und sie als Stifte zu benutzen, um die Śīlas der Buddhas niederzuschreiben. Sie können auch auf Rinde, Papier, feinem Stoff, Bambusplatten oder Seide niedergeschrieben und aufbewahrt werden. Zudem sollte man die sieben kostbaren Edelsteine zusammen mit unbezahlbarem Weihrauch und Blumen und vielfältigen anderen Schmuck verwenden, um Truhen und Hüllen für die Sūtra- und Vinaya-Schriften herzustellen und zu verzieren. Wenn man [den Sūtra- und Vinaya-Schriften] nicht entsprechend dem Dharma Darbringungen erweist, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[45. Śīla: Nicht versäumen Lebewesen zu unterweisen]

Als Schüler der Buddhas sollte man stets ein Herz des großen Mitgefühls hervorbringen. Wann immer man Haushalte oder Städte betritt und auf Lebewesen trifft, sollte man zu ihnen sagen: „Ihr Lebewesen solltet alle Zuflucht bei den Drei Juwelen suchen und die zehn [Haupt-]Śīlas empfangen!“ Wenn man auf Kühe, Pferde, Schweine, Schafe oder andere Tiere trifft, dann sollte man sich im Geiste vergegenwärtigen und dann aussprechen: „Da ihr [nun] Tiere seid, bringt Bodhicitta hervor!“ Wohin man als Bodhisattva auch geht, durch Gebirge, Wälder, Flüsse oder Felder, sollte man alle Lebewesen dazu bringen Bodhicitta zu entwickeln.

Wenn man als Bodhisattva nicht den Entschluss hervorbringt Lebewesen zu unterweisen, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[46. Śīla: Nicht den Dharma auf unangemessene Weise verkünden]

Als Schüler der Buddhas sollte man stets die Wesen unterweisen und ein Herz des großen Mitgefühls erwecken. Beim Besuch von Spendern, Adligen oder innerhalb einer Versammlung, sollte man nicht stehend den Dharma für die Laien verkünden, sondern auf einem erhöhten Sitz vor den versammelten Laien Platz nehmen.

Ein Bhikṣu, der als Dharma-Meister fungiert, sollte nicht auf dem Boden stehen, während er den Dharma für die vierfache Versammlung verkündet. Der Dharma-Meister sollte auf einem erhöhten Sitz mit Darbringungen von Weihrauch und Blumen den Dharma verkünden. Die vierfache Versammlung sollte von einem niedrigeren Platz aus [aufmerksam] zuhören. Gegenüber dem Dharma-Meister sollte man familiäre Hingabe empfinden, wie für die eigenen Eltern und seinen Unterweisungen verehrungsvoll folgen, vergleichsweise wie

Brahmanen das Feuer verehren. Wenn man den Dharma auf unangemessene Weise verkündet, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[47. Śīla: Keine dem Dharma widersprechenden Beschränkungen veranlassen]

Als Schüler der Buddhas, der die Śīlas der Buddhas mit Vertrauen empfangen hat, sei man ein König, ein Prinz, ein Beamter, oder ein Mitglied der vier Arten von Schülern, sollte man nicht seine respektierte Position missbrauchen und damit den Buddha-Dharma und den Śīla-Vinaya zerstören, indem man Regelungen veranlasst, die die vier Arten von Schülern daran hindern zu ordinieren oder den Pfad zu kultivieren. Weder sollte man das Errichten von Buddha-Abbildungen und Stupas sowie das Verbreiten der Sūtra- und Vinaya-Schriften unterbinden, noch ein Regierungsamt einrichten, dass die [vierfache] Versammlung kontrolliert und die Anzahl der Saṃgha reguliert. [Oder veranlassen, dass] Bodhisattva-Bhikṣus auf dem Boden stehen müssen, während die Laien auf erhöhten Sitzen Platz nehmen oder dass sie viele Handlungen ausführen müssen, die dem Dharma widersprechen, wie etwa als Soldat oder Sklave einem Herren zu dienen. Vielmehr sind Bodhisattvas es wert, Darbringungen von allen Arten von Leuten zu empfangen. Wenn man sie stattdessen als Diener für Beamte einsetzt, dann widerspricht das dem Dharma und dem Vinaya.

Könige und Beamte, die mit heilsamer Intention die Śīlas der Buddhas empfangen haben, sollten keine Vergehen begehen, die zur Zerstörung der Drei Juwelen beitragen. Wenn man sich bemüht den Dharma absichtlich zu zerstören, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

[48. Śīla: Nicht den Buddha-Dharma zerstören]

Als Schüler der Buddhas, der die Ordination mit heilsamer Intention empfangen hat, sollte man nicht des Ruhmes, persönlicher Vorteile und der Gaben wegen, über die Śīlas der Buddhas zu Königen und Beamten sprechen, wodurch Schwierigkeiten entstehen, wie das Bhikṣus, Bhikṣuṇīs und Laien mit Bodhisattva-Śīlas wie Gefangene inhaftiert oder wie Sklaven gehalten werden. Man wäre dann wie ein Parasit, der das Fleisch des Löwen von innen heraus isst und nicht von außen kommt. Vergleichsweise zerstören die Schüler der Buddhas selbst den Buddha-Dharma. Weder Anhänger nicht-buddhistischer Pfade noch Devamāra könnten ihn zerstören.

Diejenigen, die die Śīlas der Buddhas empfangen haben, sollten diese beschützen und bewahren, so wie eine Mutter sich um ihr einziges Kind sorgt und ein Kind seine Eltern verehrt und nicht die Śīlas brechen und [den Dharma] zerstören.

Wenn man als Schüler der Buddhas hört, wie Anhänger nicht-buddhistischer Pfade und böswillige Personen die Śīlas der Buddhas mit übler Rede verunglimpfen, dann ist das ein Schmerz, wie wenn einem dreihundert Speere das Herz durchbohren oder wie von eintausend Schwertern und zehntausend Keulen geschlagen zu werden. Man würde lieber selbst die Hölle betreten und dies für einhundert Kalpas ertragen, als zu hören, wie eine böswillige Person die Śīlas der Buddhas mit übler Rede verunglimpft. Wie könnte man selbst die Śīlas der Buddhas brechen oder die Bedingungen dafür schaffen, die andere dazu ermutigen den Dharma zu zerstören. Solch ein Verhalten fehlt es an familiärer Hingabe.

Verhält man sich absichtlich so, dann hat man ein beschmutztes Vergehen dieses Neben-Śīlas begangen.

Diese neun Śīlas sollte man studieren und mit Verehrung bewahren.

VII. Zusammenfassung

[Buddha lehrte:] „Schüler der Buddhas, dies sind die achtundvierzig Neben-Śīlas, die ihr bewahren solltet. Die Bodhisattvas der Vergangenheit haben sie rezitiert, die Bodhisattvas der Zukunft werden sie rezitieren und die Bodhisattvas der Gegenwart rezitieren sie.

Schüler der Buddhas hört aufmerksam zu! Die Buddhas der drei Zeiten haben diese zehn Haupt- sowie die achtundvierzig Neben-Śīlas rezitiert, werden sie rezitieren und rezitieren sie gerade. Ich rezitiere sie ebenso.“

VIII. Übertragung

[Buddha lehrte weiter:] „Alle in der großen Versammlung, ob Könige, Prinzen, Beamte, Bhikṣus, Bhikṣuṇīs, vertrauensvolle männliche oder weibliche Laien, alle, die die Bodhisattva-Śīlas empfangen haben, sollten diese Śīlas der beständig verweilenden Buddha-Natur bewahren, rezitieren, unterrichten und niederschreiben, damit eine kontinuierliche Übertragung durch die drei Zeiten stattfindet, sodass die fortwährende Transformation der Lebewesen nie zum Stillstand kommt. Dadurch werden sie eintausend Buddhas begegnen und von jedem die Hand gereicht bekommen, sodass sie Leben für Leben niemals in die drei niederen Bereiche fallen, stets den acht hinderlichen Umständen entgehen und immer unter den Menschen und Göttern Geburt annehmen.

Jetzt gerade, unter dem Bodhi-Baum, habe ich eine zusammengefasste Erklärung des Śīla-Dharma der sieben Buddhas gegeben. Jeder in dieser großen Versammlung sollte mit einsgerichtetem Geist diese Prātimokṣa[-Śīlas] studieren und freudig befolgen.

Jede von ihnen wird ausführlich im Kapitel ‚Der Himmels-König frei von Merkmalen‘ im Abschnitt ‚Ermahnung‘ erklärt.“

Zu dieser Zeit saßen alle [Bodhisattva-] Schüler im Dreitausender-Universum zusammen und hörten dem Buddha bei der [Śīla-]Rezitation zu. Daraufhin empfangen sie diese voller Freude und bewahrten sie mit höchster Verehrung.

Zur Zeit, als Buddha Śākyamuni die Erklärung des Kapitels über die zehn unerschöpflichen Śīla-Dharmas des Kapitels vom „Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins“ von Buddha Locana aus der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer beendet hatte, beendeten

ebenso die übrigen Hunderte von Tausenden von Milliarden Śākyamunis ihre [simultane] Rezitation.

Vom Maheśvara-Himmelspalast bis unterhalb des Bodhi-Baums verkündete [Buddha Śākyamuni] an zehn Orten den Dharma für eine unbeschreiblich große Versammlung von Bodhisattvas, damit diese ihn empfangen, bewahren, lesen und rezitieren sowie seinen Sinn in gleicher Weise erklären können.

Alle Buddhas in Hunderten von Tausenden von Milliarden Welten, in der Welt der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer und in allen Welten, die so zahlreich sind wie Staubkörner, verkündeten den Dharma ebenfalls auf diese Weise.

Sie erklärten die Schatzkammer des Buddha-Geistes, die Bhūmi-Schatzkammer, die Śīla-Schatzkammer, die Schatzkammer der grenzenlosen Praktiken und Gelöbnisse sowie die Schatzkammer der Ursachen und Wirkungen der beständig verweilenden Buddha-Natur. Auf diese Weise erklärten alle Buddhas die unzähligen Schatzkammern des Dharma bis zur Vollendung.

Alle Lebewesen in den Hunderten von Tausenden von Milliarden von Welten empfangen, bewahren und praktizieren diese mit Freude.

Eine ausführliche Erklärung der Charakteristika des Grund-Gewahrseins findet sich im Kapitel: „Die Sieben Praktiken erläutert vom Buddha Blumenlicht-König“.

IX. Vers zur Lobpreisung der Śīlas

Weise Menschen mit kraftvoller Geduld und Weisheit,
Sind fähig diesen Dharma zu bewahren,
Sogar bevor sie die Buddhaschaft verwirklicht haben,
Sind ihnen bereits fünf Arten von Nutzen sicher:
Erstens, die Buddhas der zehn Richtungen
Behüten sie stets voller Barmherzigkeit.
Zweitens, zum Zeitpunkt des Todes
Verweilen sie mit freudigem Herzen in der wahren Sicht.
Drittens, wo sie auch Geburt annehmen,
Werden sie mit Bodhisattvas befreundet sein.
Viertens, die angesammelten Verdienste
Vervollkommen ihre Śīlas und Pāramitās.
Fünftens, in dieser und in zukünftigen Existenzen
Werden die Śīlas der [Buddha-]Natur mit Verdiensten und Weisheit erfüllt sein.
Dies sind die Schüler der Buddhas,
Als weise Menschen sollten sie geschickt erwägen:
Jene, die an einem Selbst festhalten und an Merkmalen haften,
Sind unfähig diesem Dharma zu vertrauen.
Jene, die an der Verwirklichung von Nirvāṇa festhalten,
Sind auch nicht der richtige Ort, um diese Samen zu säen.

Möchte man die Keime des Erwachens sprießen lassen,
Und die Welt mit dem Licht der Weisheit erhellen,
Dann sollte man in geistiger Ruhe,
Die wahre Erscheinungsweise aller Dharmas untersuchen:
Weder entstanden, noch vernichtet,
Weder permanent, noch annihiliert,
Weder identisch, noch verschieden,
Weder kommend, noch gehend.
Durch dieses Vorgehen, mit einsgerichtetem Geiste,
Schmückt man eifrig mit geschickten Mitteln,
Die korrekten Handlungen eines Bodhisattvas,
Und folgt ihnen Schritt für Schritt.
Keine diskriminierenden Gedanken zu hegen,
Zwischen jenen, die noch lernen
Und jenen, die jenseits des Lernens sind,
Wird als der höchste Pfad bezeichnet,
Auch bekannt als das Mahāyāna.
Alle Verirrungen konzeptueller Fabrikationen,
Erlöschen hierdurch ausnahmslos.
Die All-Bewusstheit aller Buddhas,
Geht hierdurch vollständig hervor.
Darum, ihr Schüler der Buddhas,
Bringt starke Entschlossenheit und großen Mut hervor.
Bewahrt die reinen Śīlas der Buddhas,
Wie ein strahlendes [wunscherfüllendes] Juwel.
Alle Bodhisattvas der Vergangenheit,
Haben sich hierin bereits geschult,
Die zukünftigen werden sich darin schulen,
Und die gegenwärtigen schulen sich gerade darin.
Dies ist der Pfad, den alle Buddhas gegangen sind,
Und der von den Buddhas gepriesen wird.
In Übereinstimmung damit habe ich dies verkündet,
Diese Ansammlung unermesslicher Verdienste,
Sei allen Lebewesen gewidmet,
Damit sie gemeinsam die All-Bewusstheit anstreben.
Möge jeder, der diesen Dharma hört,
Schnell die Buddhaschaft verwirklichen.

X. Widmung

Von [der Welt] der Lotusblumen-Plattform-Schatzkammer,
Habe ich zusammenfassend das Dharma-Tor des Grund-Gewahrseins erklärt,
Und an die Bhagavāns übertragen,
Klar unterschieden in Haupt- und Neben-Śīlas,
All dies ist der Güte zu verdanken.

NAMO BUDDHA LOCANA, DEM LEHRER DES BRAHMAJĀLA [SŪTRAS]
UND DEN DHARMADHĀTU DURCHDRINGENDEN DREI JUWELEN (3x)

Abschlussverse

Devas, Asuras, Yakṣas und andere,
Alle Anwesenden sollten den Dharma mit ganzem Herzen vernehmen,
Beschützt den Buddha-Dharma, damit er ewig währt.
Mögen alle Wesen die Lehre des Bhagavān dadurch eifrig praktizieren,
Mögen alle, die sich hier zum Zuhören versammelt haben,
Die auf der Erde und die im Raum,
Tag und Nacht sich auf den Dharma stützen,
Und stets allen Menschen gegenüber im Leben barmherzig sein.
Möge in der ganzen Welt immer Frieden herrschen,
Mögen wir mit unermesslichem Verdienst und Weisheit den Wesen nutzen,
Möge alles unheilsame Karma sämtlich vernichtet sein,
Mögen wir dem Leiden fern sein und in das Nirvāṇa zurückkehren,
Mögen der Körper mit dem Duft der Śīlas erstrahlen,
Mögen wir stets den Samādhi bewahren, um den Körper zu nähren.
Möge die Blume der Prajñā uns überall schmücken,
Wo auch immer wir verweilen, möge Glück und Frieden herrschen.

NAMO EHRWÜRDIGE DHARMAPĀLA BODHISATTVAS-MAHĀSATTVAS (3x)

(Der Śīla-Rezitierende steht auf und spricht mit zusammengelegten Händen: Ehrwürdige große Versammlung, ich ... bin meiner Aufgabe, die Śīlas zu rezitieren, nachgekommen, wenn aufgrund von Nachlässigkeit in den drei karmischen Aktivitäten Fehler aufgetreten sind, bitte ich die große Versammlung diese freundlicherweise zu verzeihen.)

Prajñā-Pāramitā-Herz-Sūtra

Während der edle Bodhisattva Avalokiteśvara in der Prajñā-Pāramitā verweilte, erkannte er, dass die fünf Skhandas leer sind, und so überwand er alles Leid und Unheil. Śāriputra, Form ist nicht verschieden von Leerheit, Leerheit ist nicht verschieden von Form. Form ist Leerheit, Leerheit ist Form. Mit Empfindung, Unterscheidung, Gestaltung und Bewusstsein verhält es sich ebenso. Śāriputra, alle Phänomene haben das Merkmal der Leerheit, sie entstehen nicht, sie vergehen nicht, sind weder befleckt noch unbefleckt, nehmen weder zu noch nehmen sie ab. Deshalb gibt es in der Leerheit keine Form, keine Empfindung, keine Unterscheidung, keine Gestaltung und kein Bewusstsein. Es gibt keine Augen, keine Ohren, keine Nase, keine Zunge, keinen Körper, keinen Geist; es gibt keine visuellen Formen, keine Töne, keine Gerüche, keine Geschmäcker, keine Berührungsobjekte, keine Phänomene. Es gibt keine Bereiche des Sichtbaren bis hin zu keinen Bereichen des geistigen Bewusstseins. Es gibt keine Glieder des abhängigen Entstehens: keine Unwissenheit und kein Aufhören der Unwissenheit, bis hin zu keinem Alter und Tod und kein Aufhören von Alter und Tod. Es gibt kein Leid, keinen Ursprung, keine Beendigung und keinen Pfad. Es gibt keine Weisheit und kein Erlangen. Weil es nichts zu erlangen gibt, ist der Bodhisattva, gestützt auf die Prajñā-

Pāramitā, in seinem Geist ungehindert. Weil er ungehindert ist, hat er keine Furcht. Er entfernt die Verwirrung und Illusionen und erreicht so das vollkommene Nirvāṇa. Alle Buddhas der drei Zeiten erlangen gestützt auf die Prajñā-Pāramitā, die unübertroffene, vollkommene Erleuchtung. Ist die Prajñā-Pāramitā verstanden, dieses große magische Mantra, dieses große leuchtende Mantra, dieses unübertroffene Mantra, dieses unvergleichliche Mantra, kann alles Leid überwunden werden, dies ist wahr und nicht falsch. Darum rezitiere man das Mantra der Prajñā-Pāramitā:

Tadyathā Gate Gate Pāragate Pārasaṃgate Bodhi Svāhā (3x)

(Wenn genügend Zeit ist, dann kann man den Namen des Buddha rezitieren und widmen gemäß der Reinen Land Tradition. Reicht die Zeit dafür nicht aus, dann rezitiert man die nachfolgenden Verse:)

Die tugendhafte Handlung des Hörens der Śīlas und das höchste Glück,
All diese grenzenlosen Verdienste werden sämtlich gewidmet.
Mögen alle Lebewesen des Dharmadhātu,
Schnell in das Land Amitābhas geboren werden.

Mögen sie die drei Schleier beseitigen und die Kleśas vernichten,
Mögen sie wahre und klare Weisheit vollständig verwirklichen,
Mögen sie alle Negativität und Schleier gänzlich beseitigen und vernichten,
Möge von Leben zu Leben beständig der Bodhisattva-Pfad geübt werden.

Mögen wir im westlichen reinen Land geboren werden,
Wo die neun Arten der Lotusblumen zu unseren Eltern werden,
Öffnet sich der Lotus, sehen wir den Buddha und erlangen Nicht-mehr-Geburt,
Die Bodhisattvas, die nicht mehr zurückfallen, werden unsere Freunde.

Mögen diese Verdienste,
Auf alle Wesen übertragen werden.
Mögen wir mit allen Lebewesen,
Gemeinsam die Buddhaschaft verwirklichen.

Wir nehmen Zuflucht zum Buddha und geloben, dass alle Lebewesen den großen Pfad ergründen und die unübertreffliche Geisteshaltung hervorbringen.

Wir nehmen Zuflucht zum Dharma und geloben, dass alle Lebewesen tief in den Sūtra-Schatz eindringen und ihre Weisheit so unermesslich wie der Ozean wird.

Wir nehmen Zuflucht zur Saṃgha und geloben, dass alle Lebewesen eine große Versammlung bilden und frei von Hindernissen bleiben.

Gelöbnis

Buddha Amitābha, beschütze uns stets. Lass unsere heilsamen Wurzeln hier und jetzt wachsen und Sorge dafür, dass die reinen Ursachen nicht verloren gehen. Wenn das Ende unseres Lebens gekommen ist, mögen unser Körper und Geist in rechtem Gewahrsein gesammelt sowie die Sinne klar und bewusst sein. Mögen wir dem Antlitz Amitābhas unsere Verehrung entgegenbringen, zusammen mit seiner heiligen Versammlung, die den goldenen Lotus-Sockel in Händen hält, um uns hinüberzuführen. In einem Gedankenmoment werden wir im Angesicht des Buddhas geboren werden, den Bodhisattva-Pfad verwirklichen, umfassend die Lebewesen befreien und gemeinsam vollkommen die ursprüngliche Weisheit erlangen.

Niederwerfungen

Namo Amitābha, dem Buddha der großen Liebe und des großen Mitgefühls im westlichen Sukhāvatī.

Namo Avalokiteśvara, dem Bodhisattva des großen Mitgefühls, Mahāsthāmaprāpta, dem Bodhisattva der großen Kraft, den Bodhisattvas der reinen ozeangleichen Versammlung.

Namo Buddhas und Bodhisattvas, der ozeangleichen Lotus-Versammlung, der Versammlung der heiligen Weisen, den höchsten tugendhaften Wesen.